

Nr. 29 Hirschberg, Donnerstag den 9. März 1871.

Politische Uebersicht.

Während die Familie Bonaparte das über sie ergangene Gottesgericht — wie es scheint — mit aller Gelassenheit erträgt und zu trösten weis, und während es keinem der Hasenfüße von Vettern — weder dem Prinzen Napoleon, noch dem Nordpeter Bonaparte — einfiel, nach Beginn des Krieges an der Seite ihres Kaisers den Tod zu suchen, beginnt man in Frankreich allmälig wieder im einseitigen Patriotismus und im Gefühle der nationalen Größe zu schwelgen, in dem einseitigen Patriotismus, welcher den Narren das Vermögen, objectiv zu sein, benimmt. Darum müssen die Gegner der „Rothen" d. h. sämmtliche Mitglieder der nationalen Vertheidigung als Hochverräther in den Anklagezustand versetzt werden. Das ist die neueste Mittheilung, welche uns aus Bordeaux (s. unten!) zukommt, zu der wir sagen müssen: „sie wissen nicht, was sie thun." Wir haben einen zu hohen Begriff über die persönliche Freiheit des Menschen, um nicht jeden Menschen auch die Freiheit lassen zu wollen, ein — Narr zu sein. Aber die Narrheit der Franzosen geht über alle Begriffe und verstößt gegen alle Logik, indem sie — wie wir schon früher sagten — überall Verräther erblickt, Hochverräther, ein Beweis, daß ihnen die Rolle eines objectiven Denkens nicht vindicirt werden kann.

Jener — von Delescluze und Genossen unterzeichnete — Antrag wird ein gleiches Interesse bieten, wie die Prüfung der Lieferungscontracte, aus denen wahrscheinlich diverse Betrügereien ans Tageslicht treten dürften. Im allgemeinen zeigt die gegenwärtige Lage in Paris, daß das Treiben der exaltirten Partei daselbst seine großen Bedenken hat, weßhalb man nun in reifliche Erwägung zog, ob es rathsam sei, die Regierung nach der Hauptstadt zurück zu verlegen, oder sie den Agitationen der socialen Partei zu entziehen u. ihr den Sitz in einer großen Provinzialstadt anzuweisen. Daß die Pariser Blätter sich über den Einzug und den baldigen Abzug der deutschen Occupationstruppen lustig machen (s. Paris, 4. März!), verwundert uns durchaus nicht, daß die französischen Journale aber nach kaum erlangten Frieden von einer „Kräftigung" zur Wiedereroberung des Elsaß ꝛc. sprechen, ist um so mehr zu bedauern, als dem gegenüber vorauszusehen ist, daß das Project einer Vermehrung unserer Truppenmacht nicht aufgegeben werden kann, aus dem zwar eine gesteigerte Potenz von Waffengewalt resultiren, dem zufolge aber auch zweifelsohne die Summe der Militärerfordernisse sich um einige Nullen erweitern werden. Das Ende vom Liede wird sein, daß wir zur Behauptung unserer Großmachtstellung eine imposante Kriegsmacht auf den Beinen erhalten müssen.

Aus **Italien** wird gemeldet, daß der Papst in Rom ein geheimes Consistorium abgehalten habe, in welchem ein von drei Mitgliedern der Gesellschaft Jesu redigirte Allokution (Ansprache) zur Vorlesung gelangte. Dieselbe enthält einen heftigen Angriff gegen die Urheber der in Rom seit September vollzogenen Thatsachen; sie weist jeden Gedanken einer Annahme der von Italien angebotenen Garantien zurück; sie beklagt den Krieg zwischen Frankreich und Deutschland und die traurige Lage, in welche Rom versetzt sei und gedenkt dabei der in Rom stattgehabten Ueberschwemmung. Die Allokution spricht ferner den Dank für die Beweise der Anhänglichkeit seitens der Gläubigen der katholischen Welt an den päpstlichen Stuhl aus und bekundet die Hoffnung auf die göttliche Vorsehung. Schließlich werden Ernennungen für mehrere erledigte Bischofssitze verkündigt.

Die schwebende Differenz zwischen Italien und Tunis ist als ausgeglichen anzusehen.

Hirschberg, den 8. März 1871, Nachmittags 3 Uhr.

Ferrières, den 7. März.

Se. Majestät der Kaiser und König nahmen heute die Parade des 12. Königl. Sächsischen, sowie des 1. Bairischen Armee-Corps und der Würtembergischen Feld-Division auf dem Schlachtfelde bei Villiers ab und verlegten darauf das Hauptquartier nach Ferrières.

von Podbielski.

Deutschland. Berlin. In dem Bericht des Obersten Stoffel über die preußischen Militärverhältnisse findet sich folgender Abschnitt, der bisher noch unbekannt geblieben und nicht ohne Interesse ist:

„Ueber die Chancen eines Krieges.

Ich habe bis jetzt in meinen Berichten an den Kriegsminister immer Sorge gehabt, die Grenzen meiner rein militärischen Functionen nicht zu überschreiten, indem ich mich jeder Bemerkung politischen Charakters enthielt.

Aber da der Kaiser bei meinem letzten Aufenthalt in Paris mich zu fragen geruhte, welche Ansicht ich über die Chancen eines Krieges mit Preußen hätte, werde ich an dieser Stelle einige ganz persönliche Bemerkungen folgen lassen, welche geeignet sind, meine schon mündlich abgegebenen Aeußerungen

zu vervollständigen und genau zu bestimmen. Die Hauptpunkte, welche ich aufstellen will, sind folgende:

1. Der Krieg ist unvermeidlich und von einem unbedeutenden Umstand abhängig;

2. Preußen hat nicht die Absicht, Frankreich anzugreifen, es wünscht keineswegs den Krieg und wird alles Mögliche thun, um ihn zu vermeiden;

3. Aber Preußen hat einen hinreichend klaren Blick, um zu erkennen, daß der Krieg, den es nicht wünscht, unfehlbar zum Ausbruch kommen wird, und es bietet alle seine Kräfte auf, um nicht überrascht zu werden, wenn der verhängnißvolle Zwischenfall eintreten wird;

4. Frankreich hat wegen seiner Sorglosigkeit, Unbedachtsamkeit und vor Allem wegen seiner Unkenntniß der Lage nicht denselben klaren Blick wie Preußen."

Konvention,

betreffend die Occupation eines Theils von Paris durch die deutschen Truppen,
abgeschlossen zu Versailles am 26. Februar 1871.

§. 1.

Die deutschen Truppen werden von Miltwoch, den 1. März d. J., 10 Uhr Vormittags ab, den Theil von Paris auf dem rechten Ufer der Seine besetzen, welcher durch diesen Fluß, die Enceinte vom Point du jour bis zum Thor des Ternes, durch die Straße des Faubourg St. Honoré bis zur Straße des Champs Elisées, durch das Garde Meuble, das Marine-Ministerium und den Garten der Tuileries begrenzt wird. Die in diesem Terrain an der Seine belegenen französischen Militärmagazine, sowie über den Pont d'Alma und Pont de Jéna dorthin führenden Straßen sind von der Occupation durch die deutschen Truppen ausgeschlossen.

§. 2.

Das Ueberschreiten der vorerwähnten Grenzlinien ist den bewaffneten Mannschaften ausdrücklich und strenge untersagt. Dagegen wird der Verkehr für alle nicht den Truppen angehörige und nicht bewaffnete Personen freigegeben.

§. 3.

Den deutschen Truppen wird jede Erleichterung gewährt werden, um außerhalb ihres Occupationsrayons die Galerieen des Louvre und das Hotel des Invalides zu besuchen. Die Details derartiger Besuche werden im gegenseitigen Einverständniß zwischen den deutschen u. französischen Militärbehörden festgestellt werden. Jedenfalls erscheinen die Mannschaften hierbei ohne Feuergewehre und nur unter der Führung von Offizieren.

§. 4.

Die deutschen Truppen werden theils in öffentlichen Gebäuden, theils bei den Bürgern einquartirt werden. Eine gemischte Commission, bestehend aus Delegirten der Munizipalität und einem oder mehreren deutschen Generalstabs-Offizieren, wird Dienstag, den 28. d. M., um 2 Uhr Nachmittags an der Brücke von Sèvres zusammentreten, um die Details der Einquartierung zu verabreden.

§. 5.

Die Verpflegung der in Paris einquartirten Mannschaften ist Sache der deutschen Militärbehörden.

(Ohne Unterschrift.)
Für Richtigkeit:
Blume,
Major im Generalstabe.

7. März. Graf Bismarck kehrt, wie wir hören, in einigen Tagen mit dem Geheimen Legationsrath v. Keudell aus Frankreich nach Berlin zurück. Der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken bleibt im Gefolge des Kaisers.

— Aus Meiningen vom 4. März wird der „N. Pr. Ztg." berichtet, daß der Musikdirektor Wilhelm, der Komponist der „Wacht am Rhein", in voriger Woche vom Schlag getroffen, in Schmalkalden, wenn auch nicht hoffnungslos, doch lebensgefährlich darnieder liegt.

Saarbrücken, 5. März. Aus Versailles vom 3. d. wird gemeldet: Auf einer Spazierfahrt ist der Kaiser bei dem Bastion du jour in die Stadt Paris hineingefahren bis zum Thor nach dem Bois de Boulogne. — Der Kronprinz hat gestern die in Paris eingerückten Truppen besucht. Die Okkupationstruppen, die Paris heute Vormittags wieder verlassen haben, beziehen zunächst wieder ihre früheren Cantonnements-Quartiere auf der Südseite. — Die aus dem Grafen Henkel und den Geheimräthen Bleichröder und Scheidtmann bestehende Finanzkommission löst sich nunmehr auf und begiebt sich Graf Henkel auf seinen Posten nach Metz, die Herren Scheidtmann und Bleichröder kehren demnächst nach Berlin zurück. Geheimrath Bleichröder wurde gestern vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen.

6. März. Aus Versailles vom 3. März wird berichtet: Heute Vormittag 11 Uhr fand auf dem Longchamp an derselben Stelle wie vorgestern eine große Parade des Gardekorps statt, zu welcher Se. Majestät der Kaiser und König um 10 Uhr Versailles verlassen hatte. In der Front befand sich außer den beiden Garde-Infanterie-Divisionen auch die Garde-Landwehr-Division. Nach dem Vorbeimarsch hielt Se. Majestät an die versammelten Commandeure die folgende Anrede:

„Sie werden mit Mir fühlen, meine Herren, unter welchen Eindrücken Ich heute das Gardekorps wiedergesehen, nachdem es sich mit einem Heldenmuthe geschlagen, der Meine höchste Anerkennung verdient und die Ich mich gedrungen fühle, gerade hier Ihnen auszusprechen. Mit Schmerz vermisse Ich viele Tapfere in Ihren Reihen, denn solche Thaten, solche Erfolge verlangen Opfer! Wie ich es immer vom Gardekorps erwartet, hat es auch diesmal das Beispiel in Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer gegeben, aber die ganze Armee hat auch untereinander gewetteifert in Leistungen, die nicht allein den ruhmreichsten in der Geschichte sich anreihen, sondern uns auch zu einem Ziele geführt haben, welches durch den gestern vollzogenen ehrenvollen Friedensschluß für alle Zeiten in der Geschichte unseres Vaterlandes fortleben wird. Daher gebührt dieser heldenmüthigen Armee und Ihnen, meine Herren, insbesondere Mein tiefgefühlter Dank und Meine volle Anerkennung. Vergessen wir aber nicht, daß wir Alle der Vorsehung unsern Dank schulden, welche es gewollt, daß wir das Werkzeug sein durften, um so große welthistorische Ereignisse herbeizuführen. Leben sie wohl bis zum Wiedersehen in der Heimath."

Stuttgart, 5. März. Soeben ist der König von Versailles hier eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge empfing denselben mit großem Enthusiasmus.

6. März. Wie der „Staatsanz. für Würtemberg" meldet, hat der König dem deutschen Kaiser das 2. würtembergische Infanterieregiment, welches an der ersten für Deutschland siegreichen Schlacht in diesem Kriege so ehrenvollen Antheil genommen hat, verliehen. Der Kaiser wird am Geburtstage des Königs eine Parade über die würtembergischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Villiers abhalten.

Augsburg, 6. März. Bei der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde der Redacteur der „Augsb. Allg. Ztg." von der Anklage wegen des Vergehens der Nichtbeobachtung der bei Kriegszeiten bestehenden Sicherheitsvorschriften freigesprochen.

Oesterreich. Wien, 4. März. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine kaiserliche Entschließung, durch welche das 34. Linien-Infanterieregiment die Bezeichnung „Wilhelm I, Deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 34" und das 20. Linien-Infanterieregiment die Bezeichnung „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, Nr. 20" zu erhalten haben.

Italien. Florenz, 5. März. Dem „Economista" zufolge

stellt der neue Handelsvertrag zwischen Amerika und Italien das Prinzip der Unverletzlichkeit des Privateigenthums zur See zwischen beiden Nationen fest. Der Vertrag soll, wie das genannte Blatt weiter meldet, Italien große Vortheile bieten; die beiden kontrahirenden Theile stehen in Betreff der Handelsbeziehungen zu einander auf dem Fuß der meist begünstigten Nationen.

Frankreich. Paris, 4. März. Wie bereits gemeldet, wurden nach dem Abzuge der Preußen sofort alle Läden und Wirthshäuser u. s. w. geöffnet, die Börsengeschäfte wieder aufgenommen und die Zeitungen wieder veröffentlicht. Letztere verhöhnen die Preußen über ihren „lächerlichen Einzug" und speien zugleich Feuer und Flammen über die Frankreich auferlegten Friedensbedingungen, die aus Vorsicht erst nach dem Abzug der deutschen Truppen offiziell bekannt gemacht wurden. Fast ohne Ausnahme sprechen sie von der zukünftigen „Revanche", die Frankreich nehmen müsse, u. auf die alle seine Bestrebungen gerichtet sein müßten. Auf welche Weise Frankreich in den Stand gesetzt werden soll, um seine Revanche auszuführen, darüber sind die Blätter natürlich verschiedener Ansicht. Die klerikalen Organe, wie das „Univers", welches ausruft: „Der Krieg ist beendet. Man muß sich auf den Krieg vorbereiten!" sehen das Heil Frankreichs, nämlich die Wiedereroberung des Elsasses, nur darin, daß es von der Revolution abläßt und wieder in den Schooß der allein seligmachenden Kirche zurückkehrt. Die exkaiserlichen Blätter gehen natürlich über die Ursachen hinweg, welche den Krieg herbeigeführt, fallen aber scharf über Gambetta her, weil er den Krieg fortgesetzt und suchen sich für die Zukunft durch eine äußerst hochfahrende Sprache wieder in Ansehen zu setzen. So sagt die „France": „Unsere Aufregung ist zu groß, um die Opfer zu untersuchen, welche Deutschland uns auferlegt. Wir sehen aber, was es uns übrig läßt. Es läßt uns übrig unsere große nationale Individualität, den Ruhm eines kräftigen und auf vielen Punkten heroischen Widerstandes, einen immensen Haß in der Seele, das unwiderstehliche Bedürfniß einer späteren schrecklichen Rache, eine auf unsere Unkosten erworbene Erfahrung, den festen Willen, uns im Frieden zu stählen, eine mächtige Marine, eine Armee, begierig, sich zu rehabilitiren, Bevölkerungen, die anfangen das Soldatenhandwerk zu begreifen, die Beileidsbezeigungen Europas, beunruhigt wegen der beleidigenden Siege Preußens, ein bewunderungswürdig reiches, aber grausam zerrissenes Territorium, dessen abgeschnittene Stücke in moralischer Hinsicht französisch bleiben werden, bis sie wieder politisch französisch werden — das Ziel, auf das alle Bemühungen unserer Regierenden hinstreben müssen." Die „Patrie", bekanntlich eines der offiziösesten Organe des Bonapartismus, fällt, um die gefallene Dynastie zu schonen, über Ollivier her, „welcher den Krieg begonnen", und über Gambetta, „der ihn fortgesetzt habe."

Bordeaux, 6. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stellt Louis Blanc einen Antrag, den er als einen schmerzlichen, aber unvermeidlichen bezeichnet. Er verlangt, daß man von den Mitgliedern der Regierung der nationalen Vertheidigung Rechenschaft fordere über die Ausübung der ihnen verliehenen Vollmachten während des Zeitraums von dem Beginn der Belagerung von Paris an bis zu dessen Kapitulation. Unterzeichnet ist dieser Antrag von Victor Hugo, Quinet, Louis Blanc, Peyrat, Greppo, Schölcher, Ferry, Floquet, Joignan, Locroy und anderen, auch die abwesenden Deputirten Clemanceau und Tirdrd haben ihre Beistimmung gegeben. Delescluze beantragt, daß sämmtliche Mitglieder der nationalen Vertheidigung wegen Hochverrath angeklagt und verhaftet werden sollen. Johnston und mehrere andere Abgeordnete beantragen, das sämmtliche Lieferanten, welche noch Kontrakte mit der Regierung haben, dieselben innerhalb dreier Monate mit den bezüglichen Belägen vorlegen sollen, widrigenfalls die Kontrakte nicht als bindend anzusehen seien. Ein anderer Deputirter stellt den Antrag, daß man den Sitz der Nationalversammlung nach einem anderen Orte als nach Paris verlegen solle. Thiers bittet die Versammlung, sofort über diese Frage schlüssig zu werden, da die östliche Trennung der Regierung allerdings den Gang der Verhandlungen beträchtlich verzögere. Die Versammlung beschließt auf Antrag Thiers, sich zur Bureausitzung sofort zu konstituiren. Die öffentliche Sitzung wird darauf geschlossen.

Gambetta ist nach seiner Vaterstadt Cahors abgereist. General Changarnier befindet sich in einem sehr leidenden Zustande.

Brest, 4. März. Die Rinderpest ist noch immer im Zunehmen begriffen, bei Landerneau sind 500 Menschen mit dem Verscharren der Kadaver geschäftigt.

Dänemark. Kopenhagen, 5. März. Wie hierher gemeldet wird, ist bei Gothenburg das Wasser beinahe eisfrei. Mit der Durchsägung des Einlaufes bei Gothenburg wird morgen begonnen werden. Nach dem Stande des Eises dürfte die Dampfschifffahrt in etwa acht Tagen wieder eröffnet werden.

Großbritannien und Irland. London, 4. März. „Reuter's Bureau" meldet: Die von mehreren Londoner Blättern veröffentlichten Telegramme, welchen zufolge die nur theilweise Besetzung von Paris das Resultat der Intervention Englands gewesen sein soll, sind unbegründet. England habe einzig und allein auf die Frage der Geldentschädigung Einfluß auszuüben versucht. — „Reuter's Office" meldet aus Bordeaux vom heutigen Tage, daß durch Verfügung des Ministers des Innern die Privattelegraphie in allen französischen Departement wieder vollständig suspendirt worden ist.

5. März. Dem „Observer" zufolge soll Standsfield an Stelle Childers zum ersten Lord der Admiralität designirt sein.

6. März. Wie verlautet, wird Kaiser Napoleon binnen Kurzem in Chislehurst eintreffen. — Wie der „Times" aus Versailles vom 5. d. telegraphisch gemeldet wird, haben die deutschen Truppen bereits begonnen, das vertragsmäßig zu räumende Gebiet zu verlassen. Der Kaiser soll im Laufe dieser Woche sich nach Ferrières begeben; auf der Fahrt wird derselbe die sächsischen, bairischen und würtembergischen Truppen besichtigen. Man glaubt, daß die Räumung des Mont Valérien bis zum 7. März erfolgen werde und daß die Räumung des linken Seineufer bis zum 19. März vollendet sein dürfte. Dasselbe Blatt meldet aus Paris, daß die mobile Nationalgarde Montag beginnen werde, Paris zu verlassen.

— Unterhaus. Disraeli kündigt für morgen eine Interpellation an, ob der Regierung bekannt sei, daß im vorigen Jahre über einen Vertrag zwischen Rußland und Preußen hinsichtlich des bevorstehenden deutsch-französischen Krieges unterhandelt worden sei, und ob die Regierung schon im Besitz dieser Nachricht gewesen sei, als sie Odo Russel beauftragt habe, sich nach Versailles zu begeben, nm mit Graf Bismarck in Berathung zu treten.

Die Debatte über die Armeereformbill wurde nach längerer Diskussion vertagt.

7. März. G. J. Göschen, bisher Präsident des Armen-Gesetz-Kollegiums, wurde zum Marineminister, Lord Stansfeld an seine Stelle zum Präsidenten des Armen-Gesetz-Kollegiums mit Sitz im Kabinette, Baxter zum Sekretär des Schatzamtes und Lefevre zum Sekretär der Admiralität ernannt.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg. In der am 6. d. abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins lagen zunächst, nachdem das letzte Protokoll Erledigung gefunden, außer den neuen Journal-Nummern wiederum verschiedene eingegangene Schriftstücke vor, namentlich der Rechenschaftsbericht des Breslauer „Frauenbildungs-Vereins zur Förderung der Erwerbsthätigkeit". In diesem Vereine, dessen Mitgliederzahl im verflossenen Jahre 627 betrug, bestehen

besondere Commissionen für folgende Branchen: 1. Unterricht. 2. Vorträge, Bibliothek und Lesezimmer, 3. Kinderpflege, 4. Nähstube, und 5. Controllführung. In der Fortbildungsschule, welche im vorigen Jahre 164 Schülerinnen zählte, wird der Unterricht im Rechnen, der deutschen Sprache und im Schreiben unentgeltlich, der Unterricht im Zeichnen, in der Buchführung, sowie in der Geographie und Geschichte gegen Bezahlung ertheilt. Im vergangenen Jahre sind 24 Kinderpflegerinnen in halbjährigen Coursen herangebildet worden, gegen 22 im Vorjahre ꝛc.

Alsdann wurden noch verschiedene vorliegende buchhändlerische Novitäten besprochen, worauf man in Beziehung auf das aufgeschobene Stiftungsfest des Vereins beschloß, daß die Frage, ob und wann das Stiftungs- resp. Friedensfest zu feiern sei, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, in welcher auch die Verloosung von Vereinsbildern und einer „Hirschberger“ Waschmaschine ꝛc. stattfinden wird, gesetzt werden soll.

Hierauf hielt wiederum Herr Zahnkünstler Lieber einen Vortrag „über den Bau des menschlichen Kopfes.“ Zu den Ergänzungen gehörte diesmal eine sehr ausführliche, durch Zeichnung noch besonders erläuterte Beschreibung des Ohres. Weitere Mittheilungen über das Gehirn u. s. w. behielt Redner, dem die Versammlung ihren Dank aussprach, sich für ein andermal vor.

Schließlich gelangte noch ein sehr interessanter Aufsatz aus Payne's Panorama über die Nahrungsmittel der verschiedenen Völker der Erde, ein culturhistorisches Gemälde von Jul. Hauf, zur Mittheilung. Ein Vortrag über chinesische und japanesische Industrie steht für die nächste Sitzung in Aussicht.

Bei dem am 2. März c. hier stattgefundenen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt: 181 Pferde, 136 Ochsen, 384 Kühe, 85 Schweine (in 4 Heerden), zusammen 768 Stück Vieh, und in 4 Wagen Ferkel.

* Ein an uns gelangter Feldpostbrief meldet, daß voraussichtlich unser Landwehr-Bataillon am 12. einrücken dürfte. Befohlen ist es noch nicht, also könnte die Sache blos auf einem Gerücht beruhen.

* Aus Berlin wird gemeldet, daß Graf Bismarck in 2 bis 3 Tagen dort eintreffen wird. — Am 7. d. M. ist eine Kleinigkeit Kriegsentschädigung angekommen, 70 (siebenzig) Ctr. Silber und Gold.

* Die „Kr.-Ztg.“ meldet, daß das Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 an der Parade vor Seiner Majestät dem Kaiser Theil genommen hat. Das Regiment war eben erst aus Orleans einmarschirt.

Daß der Einmarsch in Paris nicht so ganz ruhig gewesen, zeigt eine Correspondenz derselben Zeitung. Sie lautet: Dr. Zählike von der Schlesischen Zeitung war stark in die Enge getrieben, und gar Dr. Robolsky, der Berichterstatter der Weser-Zeitung und des Börsen-Couriers, hatte schon fast die Schlinge um den Hals, um als Spion an den nächsten Laternenpfahl gehenkt zu werden, als ein letztes: „Landsleute, rettet mich! Ich bin ein Familienvater!“ vom Jauerschen Bataillon des 38. schlesischen Infanterie-Regiments noch glücklich gehört wurde. Schnell knacken die Zündnadelgewehre, die Menge wird stutzig und drauf gehts mit Kolben und Bajonett ... die Emeutiers zerstieben und Dr. Robolsky ist gerettet.

Wahlen.

△ Hirschberg, den 6. März. Unter Vorsitz des Königl. Wahl-Commissarius Herrn Landrath v. Grävenitz erfolgte heut von Vorm. 10 Uhr ab im Hotel „zum Preußischen Hofe“ hierselbst die Feststellung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten zum ersten deutschen Reichstage im Wahlkreise Hirschberg-Schönau. Das Resultat in den einzelnen Ortschaften und im Ganzen möge folgende tabellarische Uebersicht nachweisen:

a. Im Hirschberger Kreise.

	Wahlberecht. St.	Abg. St.	U. St.	Tellkampf.	v. Grävenitz.
Hirschberg I.	473	303	—	263	40
„ II.	397	232	—	188	44
„ III.	432	233	7	204	21
					Gen Graf Stolberg 1.
„ IV.	597	314	—	257	57
Schmiedeberg I.	384	248	2	216	30
„ II.	412	279	2	239	38
Agnetendorf	175	86	—	52	34
Arnsberg	62	50	—	17	33
Arnsdorf	302	176	—	131	45
Bärndorf	147	120	—	2	118
Berthelsdorf	§	95	—	67	28
Buchwald	151	113	1	64	47
					Graf Pückler 1.
Buschvorwerk	38	28	—	13	15
Crommenau	159	91	—	52	39
Cunnersdorf	311	213	3	184	26
Erdmannsdorf	226	175	1	103	71
Fischbach	§	209	—	16	193
Gebirgsbauden	134	64	—	59	5
Giersdorf	280	153	—	129	24
Gotschdorf	101	71	1	68	2
Grunau	398	207	2	162	43
Hain	85	64	—	19	45
Hartau	87	50	—	37	13
Herischdorf	347	194	3	166	25
Hermsdorf	469	209	—	104	104
					v. Berger 1.
Hindorf	122	83	1	49	33
Hohenwaldau	30	21	—	16	5
Hohenwiese	157	101	—	79	22
Kaiserswaldau	113	69	—	48	21
Alt-Kemnitz	288	134	2	93	39
Neu-Kemnitz	105	66	7	41	18
Krummhübel	142	82	—	22	60
Lomnitz	254	154	—	81	73
Ludwigsdorf	107	76	—	52	24
Märzdorf	67	44	—	32	12
Neudorf	77	67	—	1	66
Petersdorf	574	213	—	196	17
Quersfeiffen	36	24	—	14	10
Quirl	162	112	—	84	28
Reibnitz	249	115	—	21	94
Boberröhrsdorf	340	148	—	127	21
Wüsteröhrsdorf	114	50	—	21	29
Rothenzechau	61	42	—	23	19
Saalberg	148	81	—	59	22
Schreiberhau I.	376	190	—	182	8
„ II.	279	140	—	127	13
Schwarzbach	116	55	—	48	7
Seidorf	280	165	1	147	17
Seiffershau	252	114	—	102	12
Stonsdorf	143	85	—	47	38
Steinseifen	265	187	—	127	60
Södrich	45	38	—	—	38
Straupitz	278	100	—	65	35
Bober-Ullersdorf	50	28	—	15	13
Vogtsdorf	255	150	1	73	76
Wernersdorf	§	37	—	27	10
Warmbrunn	617	366	3	297	66
Zillerthal	59	52	1	41	10
Zusammen	12328	7366	38	5169	2156
	ohne die Orte mit „§.“				Vereinzelt:

b. Im Schönauer Kreise.

	Wahlberecht. St.	Abg. St.	U. St.	Tellkampf.	v. Grävenitz.
Schönau	328	181	—	84	96
				Landr. v. Hoffmann 1.	
Kupferberg	151	82	—	68	14
Berbisdorf	329	145	—	110	35
Cammerswaldau	256	132	—	94	38
Conradswaldau	§	128	—	114	14
Eichberg	88	74	—	45	29
Falkenhain I	216	85	—	13	72
„ II.	128	74	2	19	53
Hohenliebenthal	242	143	—	22	121
Jannowitz	280	155	5	115	33
			v. Forckenbeck 1, Wilh. Haimann 1.		
Johnsdorf	160	117	2	97	18
Kauffung I.	239	136	—	93	43
„ II.	158	89	—	40	49
Ketschdorf	222	123	—	86	37
Kleinhelmsdorf	245	106	—	12	62
Landr. v. Hoffmann 18, Vogel v. Falkenstein 3, Präs. Graf Stolberg 6, Kammerherr v. Heine 2, Geistl. Rath Müller 3.					
Maiwaldau	253	149	4	137	8
Neukirch	337	182	2	58	122
Reichwaldau, Herrmannswaldau und Poln.-Hindorf	204	105	—	90	15
Röversdorf	195	97	2	12	83
Rohrlach	150	73	1	45	27
Schildau	202	128	—	64	64
Seiffersdorf	153	93	—	46	47
Seitendorf	239	135	1	79	54
				Kammerherr v. Heine 1.	
Alt-Schönau	191	100	—	21	79
Schönwaldau	273	136	1	83	52
Tiefhartmannsdorf	296	144	—	41	103
Waltersdorf	120	47	—	33	14
Zusammen	5655	3159	20	1721	1382
	ohne die Ortschaft mit „§."				Vereinzelt: 36.
Hierzu wie oben Kr. Hirschberg	12328	7366	38	5169	2156
					Vereinzelt: 3.
Summa im Wahlkreise	17983	10525	58	6890	3538
	ohne die Orte mit „§."				Vereinzelt: 39.

Hiernach sind im gesammten Wahlkreise Hirschberg-Schönau abgegeben worden .... 10525 Stimmen.
Davon ungiltig .... 58 „
Bleiben giltig .... 10467 „
Hiervon beträgt die absolute Majorität ..... 5234 „
Geh. Regierungsrath Tellkampf hat erhalten 6890 „
demnach über die absolute Majorität ...... 1656 „
und ist somit zum Abgeordneten des hiesigen Wahlkreises gewählt, das sind ca. 56 %.

Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt, wenn wir diejenigen Ortschaften, von welchen die Wahllisten nicht vorlagen, nach ohngefährer Schätzung hinzurechnen, ca. 18,850. Hiervon haben 10,525 ihre Stimmen abgegeben. Im Hirschberger Kreise stimmten für den gewählten Abgeordneten Tellkampf 70 % und im Schönauer Kreise gegen 55 % der Stimmenden.

In der Stadt Hirschberg haben im Ganzen von 1899 Stimmberechtigten 1082 ihre Stimmen abgegeben; ungiltig waren 7 Stimmen und es erhielten Tellkampf 912, von Grävenitz 162 und Graf Stollberg 1 Stimme.

* Wie die „Pos. Ztg." erfährt, hätte sich der kommandirende General des 5. Armee-Corps, v. Kirchbach, bemüht, die an maßgebender Stelle herrschende Absicht, das 5. Armee-Corps mit der Besetzung einiger Landestheile Frankreichs zu betrauen, umzuändern, und wäre ihm dies auch durch Vorstellungen beim Kronprinzen gelungen. Die Hoffnung, daß das 5. Armee-Corps nach dem Friedensschluß zurückkehren werde, wird noch durch das Gerücht unterstützt, der Brigade-General Walter v. Montbarry habe geschrieben, daß das 7. Regiment demnächst in Liegnitz eintreffen werde. Diese Gerüchte werden hier um so lieber vernommen, als man durch die Fernhaltung der Mannschaften des 5. Armee-Corps, welche ja zum Theil dem Regierungsbezirk Liegnitz angehören, eine Verminderung vornehmlich der ländlichen Arbeitskräfte befürchtet, welche in anderen Provinzen mehr als hinreichend vorhanden, bei uns in bedeutenden Maße fehlen.

Lähn, den 4. März. Bei der gestern stattgefundenen Wahl zum deutschen Reichstage war die Betheiligung im Verhältniß zu den früheren Wahlen eine viel regere. Von 300 Wählern waren 154 am Wahltisch erschienen nnd erhielten hiervon Stimmen:

92 Herr Landrath v. Cottenet,
62 „ Rechtsanwalt v. Forckenbeck.

Bei den Gemeinden Lehnhaus und Schiefer:
38 Stimmen Landrath v. Cottenet,
24 „ Rechtsanwalt v. Forckenbeck.

Kleppelsdorf, Gieshübel, Kuttenberg und Arnsberg:
65 Stimmen Landrath v. Cottenet,
17 „ Rechtsanwalt v. Forckenbeck.

Märzdorf a./B.:
155 Stimmen Landrath v. Cottenet,
3 „ Rechtsanwalt v. Forckenbeck.

Ober-Langenau und Flachenseiffen:
6 Stimmen Landrath v. Cottenet,
176 „ Rechtsanwalt v. Forckenbeck.

Wiesenthal:
3 Stimmen Landrath v. Cottenet,
78 „ Rechtsanwalt v. Forckenbeck.

Jauer, 7. März. Die Betheiligung bei der Reichstagswahl war diesmal eine etwas regere. Der Candidat der Liberalen erhielt in unserer Stadt nahezu zwei Drittheile der Stimmen. Nach dem heut in Bolkenhain zusammengestellten Resultat der Wahlen im 7., aus den Kreisen Jauer, Bolkenhain und Landeshut bestehenden Wahlkreise hat keiner der Candidaten die Majorität erlangt, so daß noch einmal gewählt werden muß. Es erhielten Stimmen:

Kammerherr von Heinen: circa 5000,
Professor Dr. Gneist: circa 4000,
Commerzienrath Wihard: circa 3000.

Der Termin für die Nachwahl ist auf den 16. März angesetzt. (Unt. Bl)

Prov. Schlesien. Reichenbach. Im Wahlbezirk Reichenbach-Neurode erhielt General Graf Moltke 2950 Stimmen, Dr. Websky 3269 Stimmen, Geistlicher Rath Müller 2359 Stimmen, Zimmermann Kapell 1680 Stimmen. Es fehlen noch einige Verhandlungen, deren Resultat indessen immer eine Majorität für den einen Candidaten nicht ergeben kann. Während Graf Moltke im Reichenbacher Kreise den Dr. Websky bei weitem an Stimmenzahl überholt hat, hat der Neuroder Kreis hauptsächlich für Dr. Websky gestimmt. — Kosel. Im Wahlkreise G.-Strehlitz-Kosel ist Graf Johannes Renard mit 9114 von 9410 Stimmen gewählt worden. — Löwenberg. Geh. Reg.-R. und Landrath v. Cottenet ist mit einer Ueberzahl von mehr als 2000 Stimmen gegen Herrn v. Forckenbeck Sieger geblieben. — Hoyerswerda. Landeshauptmann v. Seydewitz zu Görlitz (conserv.) mit großer Majorität gewählt.

L. Schweidnitz. (Schluß.) Aus der letzten Sitzung des Bürgervereins dürften wir Mehreres mitzutheilen haben. Nachdem die Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Richard Müller eröffnet war, wurde der Bericht über die letzte Stadtverordneten-Versammlung mitgetheilt. Ueber die Position des Zuschusses zur Provinzial-Irren-Anstalt entspann sich eine kleine

Debatte, wobei die Schwierigkeiten beim Unterbringen in gedachte Anstalt zur Rede kamen. Bei der Zuschuß-Angelegenheit des hiesigen Gymnasiums erklärte Herr Professor Schmidt, daß der Zuschuß sich nur aus der verminderten Frequenz herleiten lasse und erklärte noch specieller, wie dieser Zuschuß entstanden und sich später noch vergrößern wird. — Ueber den Abschluß des Kaufvertrages mit dem Bäckermeister Sauermann in Schönbrunn entspann sich eine Debatte, die die Maßregel der Königl Regierung, Betreffs Fortschaffung der Hölzer aus dem Walde auf den Königl. Exercierplatz, erörterte. Ebenso rief die Anstellung eines Bauaufsehers eine Debatte hervor, an der sich fast alle Sprecher der Versammlung betheiligten. Zur weiteren Tagesordnung übergehend, referirte Herr Oberförster Meyer (Stadtverordneter) über den Forst-Etat. Derselbe erwähnt, daß namentlich die Einnahme-Positionen diesmal auffallend im Etat betont wären, daß die Verwaltungskosten, die sich ca. 1 Thlr. pro Morgen stellten, sehr erheblich wären und berührte dann speciell die Nebenverdienste einzelner Forstbeamten, wobei er noch erwähnte, daß bei Königl. Forst-Verwaltungen jedes Nebengeschäft der Beamten nicht nur nicht gestattet, sondern sogar bei Verlust des Amtes verboten ist. Der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins für diesen Vortrag. Der Fragekasten enthielt Fragen von zu lokalem Interesse, weshalb hier davon nichts erwähnt wird.

Der hiesige Vorschuß-Verein ist am 22. Dezbr. 1861 gegründet worden, besteht also bald 10 Jahre und hat noch keinen Ausfall erfahren. Die diesjährige General-Versammlung, welche am 1. März stattfand, war weniger zahlreich besucht, jedoch einstimmig in ihren Beschlüssen. Der Verwaltungsbericht für das neunte Geschäftsjahr, sowie der Kostenbericht durch Herrn Kaufmann Exner wurde mit größter Genugthuung entgegengenommen. Der wirklich musterhaften Rechnungslegung wurde Decharge ertheilt. Die bisherigen Vorstands-Mitglieder, Stadtrath Kämmerer Emrich, Rechtsanwalt Gröger, Kaufmann Exner u. s. w. wurden wiedergewählt; als Stellvertreter wurde für Herrn Lederfabrikant Carl Siegert Klempnermeister Thiel gewählt. Aus dem Reservefond des Vereins wurde eine außerordentliche Unterstützung von 100 Thlr. bewilligt, und zwar 50 Thlr. für den hiesigen Kriegs-Hülfsverein zur Vertheilung an hülfsbedürftige Frauen und Kinder der aus der Stadt Schweidnitz zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner und 50 Thlr. für Frauen und Kinder der Landwehrmänner, welche Mitglieder des Vorschuß-Vereins sind.

Bei der Wahl eines Abgeordneten zum ersten deutschen Reichstage am 3. d. M. gaben in unserer Stadt von 2788 Stimmberechtigten Wählern nur 1136 ihre Stimme ab. Der Candidat der liberalen Partei, Herr Bürgermeister Rauth aus Striegau, siegte, indem er 684 Stimmen erhielt, Graf Pückler, der Landeshauptmann von Schlesien, erhielt nur 443 Stimmen. Man beabsichtigt, dem am 24. November v. J. verstorbenen, so allgemein geliebten und geschätzten chirurg medico Herrn Edmund Peuker durch ein Monument an seiner Ruhestätte auf hiesigem evangelischen Kirchhofe zu ehren und haben sich mehrere angesehene Herren bereit erklärt, behufs der Ausführung Gaben entgegen zu nehmen. Wenn die vielen Tausende, denen der Verstorbene geholfen, nur eine kleine Gabe beisteuern, so käme ein Betrag zusammen, durch welchen sich etwas besonders Schönes ausführen ließe. Ein Chasseur d'Afrique (reitender, afrikanischer Jäger, die berühmteste französische Reitertruppe) wurde bei einer Attaque des 2. schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6 mit vielen seiner Kameraden gefangen genommen und sein Regiment aufgerieben. Als dieser Chasseur, der hier internirt ist, nun vom Friedensschlusse und den Bedingungen der Abtretung von Elsaß und Lothringen hört, und er ein geborener Elsasser ist, meldet er sich beim hiesigen Garnison-Commando mit dem Gesuch, bei diesen grünen Husaren eintreten zu dürfen. Vom hiesigen Garnison-Com-mando wurde nun beim Regiments-Commando der 6. Husar bezüglich des Gesuches angefragt, von wo eine zusagende Ant-wort eintraf und so wird nun bald aus einem afrikanisch reitenden Jäger ein grüner schlesischer Husar werden. Di Attaque der Husaren soll eine so glänzende gewesen sein, da sie nach Aussage des Chasseurs allen Franzosen imponir hat. Außerdem haben viele andere französische Cavallerist Kürassiere, Husaren ꝛc., welche aus anderen Departements al Elsaß und Lothringen stammen, den Wunsch geäußert, fre-willig bei den preußischen Ulanen eintreten zu dürfen.

Breslau, 7. März. [Ovation.] Nachdem vor Kurze seitens einer Versammlung von Katholiken beschlossen word war, dem Herrn Fürstbischof Dr. Förster aus Anlaß versch-dener Angriffe, die gegen denselben in einzelnen Blättern e folgt sein sollen, eine Ergebenheits-Adresse darzubringen, fan gestern Vormittag die Ueberreichung dieser Adresse statt. D bei dieser Ovation Betheiligten — weit über 1000 Katholik — hatten sich Vormittags gegen 11 Uhr im St. Vincenzha (Humanität) versammelt und zogen von dort nach der fürst-schöflichen Residenz, wo eine Deputation dem Herrn Fürst-schof die Adresse überreichte, während die andern Persönlich-keiten im Hofraum der Residenz Aufstellung nahmen. Na Empfangnahme der Adresse erschien der Herr Fürstbischof unt dem Porticus und richtete an die Anwesenden eine Ansprac in welcher er auf die Anfeindungen hinwies, denen die Kirc voraussichtlich unter den obwaltenden Verhältnissen entgegen gehe. Als nach Schluß dieser Ansprache dem Kirchenfürst ein Hoch ausgebracht worden war, sprach derselbe seinen Da für die ihm dargebrachte Ovation aus und ertheilte schließli den Anwesenden seinen fürstbischöflichen Segen. (Schl. Ztg.)

Auszug aus den Verlust-Listen.

1. Schlesisches Landwehr-Regiment Nr. 10. (1. Bataillon Striegau.)

In den Perches vor Belfort am 12. Februar 1871.

1. Comp. Wehrm. Carl Gärtner I. aus Thomaswaldau Kr. Striegau, s. v. S. d. d. 1. Daumgelenk d. l. Hand. La Chatenois.

Desgl. am 13. Februar 1871.

3. Comp. Wehrm. August Hampel aus Neuhohendorf, K Waldenburg, l. v. d. einen Granatspl. Laz. Morvillars.

2. Niederschlesisches Landwehr Regiment Nr. 47. (2. Bataillon Hirschberg.)

Belagerung vor Belfort bei Erstürmung der Perches am 8. Februar 1871.

1. Comp. Sec.-Lieut. Eugen Ernst Ludwig v. Steinkel aus Cardewitz, Prov. Pommern, t. Granatsch. d. d. Ko Auf dem Friedhofe in Chatenois am 10. Februar 1871 beerd Die Wehrm.: Joh. Albert Demuth aus Reschbennersdorf, K Landeshut, t. Durch Granatschuß. Stephan Springer II. a Gräfl. Hermsdorf, Kr. Landeshut, s. v. Zerschmetterung d. Oberschenkels d. Granatschuß. Laz. Morvillars. Rob. W fahrt aus Kindelsdorf, Kr. Landeshut, l. v. am Untersch d. Granatspl. Laz. Morvillars. — 2. Comp. Unteroff. Ab Hampel aus Liebau, Kr. Landeshut, l. v. Cont. a. l. Fuß Granatspl. B. d. Comp. Die Wehrm.: Joseph Hielscher a Lindenau, Kr. Landeshut, s. v. Auf dem Transport nach Verbandplatz am 8. Febr. 1871 gestorben. Jos. Hoffmann II aus Gärtelsdorf, Kr. Landeshut, s. v. Durch Granatspl. a. Stirn m. Schädelzerschmetterung. Laz. Chatenois. Aug Scharf aus Kindelsdorf, Kr. Landeshut, s. v. am l. Un schenkel d. Granatspl. Laz. Chatenois. Franz Polz aus bau, Kr. Landeshut, l. v. d. Granatspl. a. Kopf. B. d. Com Aug. Bernitzky aus Wünschelburg, Kr. Neurode, l. v. am r. Unterschenkel d. Granatspl. B. d. Comp. Bene Stenzel aus Liebau, Kr. Landeshut, l. v. Cont. a. r. O

schenkel d. Granatspl. B. d. Comp. Bernh. Reimann aus Blaßhut, Kr. Landeshut, l. v. Cont. a. l. Schulterblatt durch Granatspl. B. d. Comp. — 3. Comp. Die Wehrm.: Lebrecht Traugott Heinze II. aus Saalberg, Kr. Hirschberg, l. v. am Hinterkopf d. Granatspl. B. d. Comp. Joh. Carl Siegert II. aus Hermsdorf, Kr. Hirschberg, l. v. a. d. Stirn d. Granatspl. B. d. Comp. Reinhold Wilhelm Heinze I. aus Fischbach, Kr. Hirschberg, t. S. d. d. Kopf. Gottl. Ledwon aus Eckersdorf, Kr. Namslau, l. v. unterhalb d. Auges d. Granatsplitter. — 4. Comp. Die Wehrm.: Wilh. Schmehl aus Spallitz, Kreis Oels, l. v. d. Granatspl. a. r. Arm u. Hinterkopf. Laz. Dannemarie. Heinrich Jupe aus Krommenau, Kr. Hirschberg, s. v. d. Granatspl. a. Kopf, Verlust des einen Ohres. Laz. Morvillars. Aug. Wilh. Eckert aus Seiffersdorf, Kr. Schönau, l. v. d. Granatspl. a. Stirn u. Augenlied. Laz. Morvillars. Ernst Traugott Schwarzer aus Grunau, Kr. Hirschberg, v. d. Granatsplitter a. r. Schulterblatt. Laz. Morvillars.

Belagerung vor Belfort am 11. Februar 1871.

Wehrm. Wilh. Bergmann aus Schreiberhau, Kr. Hirschberg, l. v. Cont. v. Granatspl. a. d. r. Hüfte. B. d. Comp.

Glückliche Hindernisse.

Novelle von C. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

„Ruhig, Du Drache," unterbrach sie der, auf die Vollendung des Satzes durchaus nicht neugierige August, „schweig, ich habe ein Geheimniß! Hinauf jetzt zum gnädigen Fräulein, der werd ich ein Licht aufstecken, und dann soll der verhungerte Doctor, der es gewagt hat, mir nur acht Groschen Trinkgeld anzubieten, dann soll der sehen, wo er bleibt!"

„Das ist recht! Besorge es ihm! Deinen Kaffee habe ich ausgetrunken," war die freundliche Antwort.

August hörte nicht mehr, er war schon die Treppen hinauf geeilt und in den Gemächern verschwunden.

„Am Ende ist das Ganze eine Finte!" murmelte der weibliche Cerberus im Portierfenster, „aber ich werde ihm schon —" Leider sollte dieser schöne Satz nicht vollendet werden. Die Glocke ertönte an der Hausthür. Die Stellvertreterin zog die Schnur, und herein trat der Doctor, auf dessen Stirne man die betreffende Anrede über die alten Griechen nnd ihr Symbol der Schlangen deutlich lesen konnte, und der natürlich keine Augen für den würdigen Drachen hatte, sondern kurz und im befehlenden Tone sagte: „Die Herrschaft zu Haus?"

„Ich weiß nicht! Mein Mann kommt gleich herunter. Warten Sie!" Sie warf das Fenster zu und der Doctor schaute die Treppe hinauf, nach dem sehnsüchtig erwarteten August.

Da kam derselbe in langsamem, würdevollem Schritt herunter und der Doctor hatte Zeit, den Ersten des Hauses — den der Eintretende zu Gesicht bekommt — zu betrachten. Sein mächtiger Kopf war zwischen die breiten Schultern halslos eingeklemmt, das Embonpoint seines Leibes contrastirte wunderlich mit seinen kurzen, spindeldürren Beinen, und die scharfknochigen Gesichtszüge schienen nur da zu sein, um dem, von einem Ohr bis zum andern reichenden Munde höflichst Platz zu machen. Die kleinen grünen Augen glitzerten unter den buschigen borstenartigen Brauen und verschoben das ganze Gesicht, als sie des Doctors gewahr wurden, in kartoffelfurchen-ähnliche Runzeln.

„Ah, Herr Doctor!" rief August mit süßlicher Stimme. „Herrschaft oben!" antwortete der Angeredete rauh.

„Zu Befehl, Herr Doctor! Werden sehnlichst erwartet!" Und dabei eilte er an ihm vorbei, um ein boshaftes Räuspern nicht merken zu lassen.

Der Doctor ging gedankenvoll die Treppe hinauf, durchschritt die Vorzimmer und klopfte an die nächste Thür, die ihm die Aussicht auf seine Liebe eröffnen sollte.

„Herein!" ertönte es von innen.

Er trat ein. In dem prachtvoll eingerichteten Zimmer saß sie auf blausammtnem Lehnstuhl, während Mama am Ofen stand.

Sie blickte rachebrütend, wie Hamlet. Ihr knöcherner Arm war auf den mit türkischem Teppich bedeckten Tisch gestützt, ihre langen hageren fünf Finger wühlten einzeln in dem dünnen, durch die dreißig und einige Sommer gelichteten Haare, der Blick des grauen, wimperlosen Auges war auf den Boden geheftet, und die grüngelbliche Farbe ihres Gesichtes kontrastirte auf das Grellste mit dem weißen, reichgestickten Kragen, der ihren faltenreichen, mit goldener schwerer Kette geschmückten, langen Hals umschloß. In weitem Umkreise war die schwere seidene Robe malerisch drapirt als bemäntelndte Lüge für die magere Gestalt. Sie, diese Geliebte, regte sich nicht beim Eintritt des Doctors, theatralisch stierte ihr Auge auf ein in den weichen Fußteppich gewebtes Vergißmeinnicht. Der Doctor stutzte zuerst, doch — er kannte das zarte Wesen, das sein Herz gefesselt; er glaubte, daß sie irgend welche geistige Ueberraschung ihm wieder bereitet, um ihn noch mehr zu bezaubern und ihm zu zeigen, daß sie noch vollkommen Herrin über sich selbst sei.

„Hortensia, theure Hortensia!" begann er.

Ihre Finger entwanden sich schnell dem dünnen Haar, sie legte beide Hände vor ihr keusches Antlitz und stöhnte: „Abscheulicher!"

„Aber theure Geliebte!" fuhr er erstaunt fort; "Du weißt ja noch nicht, weshalb ich so früh vor dem Beginn des Theaters komme; ich —"

Nichts will ich hören! O die Männer!

Letztere Sentenz war dem Doctor schon zu sattsam bekannt, um sich dadurch beunruhigt zu fühlen: er fuhr fort: „Ich komme, um Dir Angebeteten eine Freude zu machen, damit Du, gleich wie die alten Griechen —

„Was?" kreischte sie wüthend und sprang auf, die Fingernägel schreckenerregend vor sich gestreckt, „was? alte Griechen? Mama, theure Mama! Hörst Du es? Er vergleicht uns mit alten Griechen! Oh, meine Nerven!" Sie fiel auf den weichen Lehnstuhl zurück, um gleich wieder aufzuspringen, „mein Herr! das letzte Mal habe ich Sie heute gesehen! Mama, alte Griechen, oh! meine Nerven! Ach!" Schluchzend sank sie nieder auf das Polster, hielt das echte brüsseler Taschentuch als Schutz gegen ihre schon längst vertrockneten Thränendrüsen, winkte graziös mit dem dünnhäutigen Fingerknochen nach der Thür, und lispelte: „Weg, weg! O Mama fort, fort!"

Die Scene war zu drastisch, als daß sich der liebende Doctor nach einem Kusse hätte sehnen können; er sah nur die sorgfältig kultivirten, langen Fingernägel seines herzallerliebsten Liebchens; seine Phantasie war abscheulich genug, dieselben mit seinen Augen in Contact zu bringen, unwillkürlich wich er zurück und ergriff die Thürklinke. Doch ehe er ging,

flehte sein Blick zu der, seiner Geliebten wie aus den Augen geschnittenen, theuren Mutter: Nur ein Wort!

Er ging hinaus. Wirklich kam die würdige Matrone mit hoher schwankender Haube, wenn auch mit schnellerem Angriffsschritt, wie er gewünscht hatte. Auch vor ihr wich er im Vorzimmer, trotz seiner unendlichen Pietät, zurück und brachte mit Mühe die Worte heraus: „Aber um des Himmelswillen!“

„Ja wohl, Sie Verräther!“ schalt die Alte mit halb mütterlichem, halb tödtlich vergiftendem Tone, „wir wissen Alles! August hat Sie gesehen!“

„Und was weiter?“

„Was weiter? Sie sind ein Don Juan! Vor einer Viertelstunde gingen Sie noch traulich Arm in Arm mit einer anderen jungen Dame, und jetzt, nach kaum einigen Minuten, wagen Sie es vor das keusche Antlitz Ihrer Liebe zu treten?“ Die hohe Gestalt hatte sich bei diesen Worten noch höher aufgerichtet; mit ausgespreizten Fingern stand sie vor ihm, um sein zerknirschtes Geständniß zu hören.

Aber der Doctor blickte sie offen an. „Gnädigste Frau,“ sagte er, — grade jetzt fuhr der Dämon des Humors ihm unwillkürlich durch den Kopf; zur ungeschicktesten Zeit, und sagte laut in seinem Innern: Alter Sohn! Gnädigste Frau jetzt zu sagen, ist die größte Lüge Deines an Lügen wahrhaftig nicht armen Lebens! — Trotzdem faßte sich der Doctor; er faltete die Hände zusammen und fuhr fort: „Gnädigste Frau, wenn mich August gesehen hat, so brauche ich mich dessen nicht zu schämen; ich ging mit meiner Cousine.“ —

„Also Cousine?“ schaltete die Gnädigste ungnädig-giftig ein.

„Ja, mit meiner Cousine, die ich seit Jahren nicht gesehen, und die so freundlich war, mit mir zu kommen.“

„So freundlich!“ grinste die Freifrau.

„So freundlich“ fuhr der Doctor tief athmend, mit perlendem Schweiß auf der Stirn fort, „mit mir zum Goldarbeiter zu gehen, um diesen Schlangenring zu kaufen, den ich als kleine Ueberraschung meiner theuren Hortensia heut zu überreichen gedachte!“

„Ach! einen Schlangenring?“ fragte die Gnädigste gedehnt, und betrachtete und taxirte mit ihren kleingeschlitzten Augen das dargebotene Liebesunterpfand, „das freilich“ sie hatte sich von dem guten Geschmack überzeugt, — „beweißt, daß Sie nicht treulos sind. Armer Doctor!“ und dabei streckte sie ihm ihre dürre Hand zum Kusse entgegen die natürlich pflichtschuldigst an die Lippen gedrückt wurde: „Sie sind verkannt! doch, ich kenne Ihr gutes Herz, ich werde mich Ihrer annehmen; ich werde Alles wieder in Ordnung bringen, gehen Sie nur jetzt.“

„Wohin?“ fragte der Doctor.

„Wohin Sie wollen; nach Hause, oder in's Theater, Wir haben ja unsere Billets; verlassen sie sich darauf, Sie bekommen Nachricht von mir, ich werde Alles machen!“

„Hoffentlich gute Nachricht!“ seufzte der Doctor, küßte noch einmal die dargebotene Hand und entfernte sich unter tiefer Verbeugung. Daß ihn der August auf dem Flur höhnisch angrinste und er dieses Grinsen mit einem tödtlich vernichtenden Blick voll tiefster Verachtung erwiderte, ist wohl selbstverständlich. Er eilte an den Sphinxen vorbei, die auch zu grinsen schienen; sein Herz klopfte gewaltig vor Aufregung, doch die kühle Luft that ihm wohl. Er hatte auf dem Wege nach dem Theater Zeit, sich zu sammeln und die bereits innerlich verfaßten Paragraphen über „Weibererziehung nach der Hochzeit“ durch einige wahrhaft drakonische Strafverordnungen zu vervollständigen. „Wäre mir nur die Marie heute nicht begegnet,“ murmelte er; „nicht allein die ganze Klatscherei wäre weggeblieben, ich wäre auch eher am Ziel, und, weiß der Teufel, ihr verdammt kluges Gesicht mit all' seinen Vorwürfen will mir nicht aus dem Kopf! Aber, warum soll ich nicht reich heirathen? Unsinn! Warum soll ich nach den vielen Jahren Studien und Entbehrung nicht angenehm nnd sorgenlos leben? Ob ich dann liebe oder nicht, — gleichgültig, je weniger ich sie liebe, desto weniger kann ich unter den Pantoffel kommen. Daß mir Marie auch grade heute begegnen muß! das Mädchen ist wirklich noch hübscher geworden!

Unter diesem Trost-Monologe hatte er das Theater erreicht. Er nahm seinen Platz in der Loge ein und war, als er das überfüllte Haus überschaute, egoistisch genug zu denken: Wie schön, daß ich hier allein und bequem sitze. Als er eintrat, wurde grade stürmisch applaudirt. Der Held und Bösewicht in der großen Oper, hatte eben in einer reizenden, ohrenkitzelnden Arie die Zuschauer mit seiner dramatisch-ehrenwerthen Absicht, den Nebenbuhler zu vergiften, vertraut gemacht. Dann trat die Geliebte dieses Helden auf, und sang im Verein mit ihm und ihrer Amme ein Terzett, das wegen seiner italienischen Natürlichkeit und wegen des Zaubers der schnell wechselnden Melodien selbst bei Stellen wie „Mein Hi — ha härz — schwu — a — oll auf in Li   la — liebebibbel“ den Enthusiasmus des kunstverständigen Publikums fast bis zum Wahnsinn steigerte. Der erste Akt war beendet, der Vorhang fiel. Er lehnte sich zurück, um von dem Sehen und Hören etwas aufzuathmen, als er plötzlich eine Stimme hinter sich flüstern hörte: „Vielleicht kommen sie alle Beide nicht.“

Der Doctor drehte sich um und machte ein äußerst verblüfftes Gesicht; denn dicht hinter ihm sah er im Hintergrunde der Loge ein Paar große, schwarze, bezaubernde Augen, die unter dunkelen Wimpern hervorglühten. Sie gehörten einer ganz schwarz gekleideten Dame, die als Schmuck nichts als einen funkelnden, großen Brillanten am Busen trug.

Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

— (Heldenhaftes.) Der „Staats-Anz.“ erwähnt unter andern Heldenthaten auch folgende: Dem Gefreiten Hermann Stephanus Nehrlich vom Niederschl. Feld-Regiment Nr. 5 wurde bei Wörth in dem Augenblick durch eine an dem Visirschieber abprallende Chassepot-Kugel das rechte Auge herausgerissen, als er richtend am Geschütz lag. Nehrlich prallte zwar durch den mit dieser schweren Verwundung verbundenen Schlag einen Moment zurück, legte sich jedoch sofort wieder zum Richten, nun mehr mit dem linken Auge, an und erfüllte trotz wiederholten Zuredens seines Geschützführers zurückzugehen, so lange seine Pflicht, bis dieser ihn durch einen directen Befehl dazu zwang, sich zum Verbinden zurückzubegeben.

Nebst zwei Beilagen.

Fernere Erlebnisse des 1. Bataillons (Lauban) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 auf dem Kriegsschauplatze.

Mitgetheilt vom Stabsarzt **Scheurich.**

Schluß.

Auch sah man noch eine große Menge uncrepirter Bomben von allen Dimensionen, Granaten, Kanonen- und Schrapnellkugeln. Wo man den Blick hinrichtet, tritt er auf Eisenstücke und dies in weitem Umkreise um Belfort. Kriegscuriositätensammler finden hier ein reiches Feld. — Vom 17. zum 18. wieder Tranchéenwacht. Nach Hause zurückkehrend, begegneten wir 3 starken Colonnen mit Wehr und Waffen abziehender Franzosen. Sie sahen recht gut aus, waren neu uniformirt, trotz schwerer Bepackung äußerst fidel und sangen: Partous pour la Syrie. Bei einer Kolonne befand sich auch eine hübsch uniformirte Marketenderin mit kokottem Federhütchen. Preuß. Trainmannschaften begleiteten die uns gehörigen Bagagewagen. — Am 18. Nachm. 2 Uhr fand der Einzug der deutschen Truppen in Belfort statt. Außer dem zur Besatzung bestimmten 3 Bat. Landwehr mußte jede der hier herum liegenden Truppentheile seine Fahne nebst einer Deputation senden. Der Einzug wurde durch Feldgottesdienst gefeiert, worauf General-Lieut. v. Treskow eine Rede hielt. Um 4 Uhr wurde auf der Spitze des Chateau die preußische Flagge aufgehißt und durch 101 Kanonenschuß salutirt. Sie verkündeten weit in das Land hinein, daß der Schlüssel zum Elsaß nunmehr in deutschen Händen sei. — Oberst Denfert, der tapfere Vertheidiger Belforts, trug die Genugthuung mit fort, daß das ihm anvertraute Pfand nicht „genommen" worden ist. — Am 19. kamen 1. u. 2. Compagnie hierher; die 3. in das arg zerschossene Perouse und die 4. nach la Fontaine ins Quartier. Es fand an diesem Tage eine allgemeine Truppendislocirung statt. Wir begegneten u. a. dem Bat. Schneidemühl 14. Landw. Reg., das eine „z. Z. noch waffenlose" Comp. mit sich führte. Dieselbe war am 21. Jan. im Wallgraben der Känte Perche, weil keine Unterstützung herbeikam, von den gelegentlich der Ablösung grade verstärkten Franzosen gefangen worden, und seitdem in Belfort großen Gefahren ausgesetzt gewesen, da täglich Geschosse in das Gefangenenlocal einschlugen, wovon eins 4 Mann getödtet und 10 verwundet hatte. Plötzlich erblickten wir über Belfort eine weiße Rauchwolke und hörten eine starke Detonation. Es war ein kleines Pulvermagazin aufgeflogen. Wer abkommen konnte, begab sich Nachmittag in die Stadt. Man begegnete einer Menge Fuhrwerken, die Flüchtlinge mit Hab und Gut zurück führten. Vorstädte und Stadt machen den Eindruck, als ob ein Erdbeben stattgefunden hätte. Die Häuser sind theils ganze, theils halbe Ruinen. Ueberall Stücke aus den Mauern, oder die Fensterpfeiler herausgerissen, sämmtliche Dächer siebartig durchlöchert und die gothische Kirche schwer beschädigt. Auf den Straßen Schutt und Schmutz, die Läden waren mit wenig Ausnahmen noch geschlossen.

Uebrigens herrscht auf den Straßen ein reges, buntes Leben. Zahlreiche Marketender haben Victualien feil, die noch sehr theuer sind. In den Lazarethen lagen 2000 Kranke und Verwundete, die man jetzt evacuirt. Eine ganze Ambulance lag voller Pockenkranker. — Man sieht noch eine Menge franz. Reconvalescenten. Schon macht sich der ordnungsschaffende deutsche Geist bemerkbar.

Die Eisenbahn nach Dannemarie wird in Stand gesetzt; die Post ist schon seit den 19. etablirt, auch sind Präfectur, Polizei, Gensdarmen u. s. w. bereits eingerückt. — Der Besuch des Chateau ist lohnend; man genießt eine prächtige Aussicht besonders nach den Vogesen und der Schweiz. Seit dem 23. gehörte „Lauban" wieder zur „Familie Debschütz", (wie unser Corps scherzhaft genannt wird), den 25. wird die 3. und 4. Comp. nach Bavilliers und Essert verlegt. — Das Bataillon hilft jetzt in den Forts aufräumen. Ob es bald in die Heimath zurückkehrt, hängt lediglich davon ab, ob innerhalb 24 Stunden bei der franz. Nation „die Vernunft" den Sieg erringen wird.

(Der schon in einem früheren Bericht erwähnte Heubaum ist leider später seiner Verwundung erlegen.)

Concurs-Eröffnungen

Ueber das Vermögen des Althändlers David Schwabe zu Dessau, T. 10. Juni; des Fabrikanten und Kaufm. Friedrich Smolla sen. zu Hussinitz, Kreisgericht Strehlen, Verw. Justizrath Vogel zu Strehlen, T. 27. April. Der Creditorenverein in Wien notificirt die folgenden Insolvenzen: S. Leitersdorfer in Aroksallas, Johann Bachmann in Wien, Spanlang und Korngut in Krakau, Blum u. Glück in Wien, Tiry u. Co. in Pest, F. Bubenik Sohn in Troppau, M. Neumann in Csakathurn, Leopold Alois Roll in Prag, David Tesch in Totes, Isak Weißhaus in Stanislau, J. F. Matyas in Kesmark.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

3. Klasse 143. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 7. März 1871.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 49703.

1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 17086.

4 Gewinne von 300 Thlr. auf Nr. 33925 36095 45974 58656.

12 Gewinne von 160 Thlr. auf Nr. 2661 15321 20564 27175 29714 31932 31938 42066 43282 46021 61964 68491.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 9. März: Zum ersten Male: **Gewonnene Herzen.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Hugo Müller. Musik von Bial.

Freitag den 10. März: Zum ersten Male: **Hans und Grete.** Charaktergemälde in 5 Abtheilungen mit Benutzung der gleichnamigen Novelle des Verfassers von Friedr. Spielhagen.

---

die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Castle Nous. Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delikate Revalescière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E. Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Entbindungs-Anzeige.

2844. Heut früh 1¾ Uhr wurden durch die Geburt eines prächtigen Mädchens hoch erfreut:

Paul Hoffmann,
Clara Hoffmann, geb. **Illing.**

Todes-Anzeige.

2823. Am 6. d. M., Abends ½7 Uhr, entschlief sanft, nach langen, schweren Leiden, unsere liebe Tante, Fräulein **Louise Knothe.** Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an:

Marie und **Martha Roth.**

Hirschberg, den 8. März 1871.

2799. **Todes-Anzeige.**

Am 2. Dezember 1870 ist unser guter, braver Sohn und Bruder, der Handlungs-Commis

Paul Bänsch,

Husar im 1. schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4, bei einem Patrouillen-Gefecht in Aschères le Marché durch einen Schuß in die Brust gefallen.

Nachdem uns über diesen herben Verlust Gewißheit geworden, widmen wir tief betrübt ergebenst diese Anzeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.

Alt-Röhrsdorf, den 7. März 1871.

Die Hinterbliebenen.

Heut Morgen 2 Uhr entschlief nach jahrelangen Leiden der Königl. Proviantmeister und Rechnungsrath a. D., Ritter des rothen Adler- und Kronen-Ordens,

Herr **Ernst Rosemann.**

Um stille Theilnahme bitten ergebenst:

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 8. März 1871.

2790. **Denkmal der Liebe**

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Johanne Christiane Hentschel

Gestorben zu Buchwald am 9. März 1870.

Hingegangen zu dem sel'gen Frieden
Bist Du, Mutter, uns auf immerdar,
Schon ein Jahr bist Du von uns geschieden,
Die uns Allen werth und theuer war.
Von der Erde Banden bist Du frei
Und der Leiden Fesseln sind entzwei.

Ruhe sanft an Deines Gatten Seite
Nach vollbrachter Müh' und Arbeit aus,
Ihr mußtet Beide bitter trinken
Den vollen Kelch bis auf den letzten Tropfen aus;
Eh' Euer Blut zu Wasser wurde hier,
Vergingen, ach! der schweren Nächte ja so viel.

Ruhe sanft! verklärt winkt uns ein Wiedersehn,
Wie tröstend unser Glaube spricht,
Wenn unser ird'scher Leib hier wird vergehn,
Stimmt ja der Geist ein bess'res Leben an;
So lasset uns getrost auf unser Grab hinschau'n,
Und jede Prüfung hier geduldig halten aus.

Schmiedeberg, den 9. März 1871.

August Reimann, als Sohn.
Mathilde Reimann, als Schwiegertochter.
Anna Reimann, als Enkeltochter.

Literarisches.

Die richtige **Gesundheitspflege** die Heilung aller **Krankheiten** die Erreichung des **höchsten Alters** lehrt in überzeugender, Jedem verständlicher Weise: Dr. Werner's Wegweiser f. alle Kranke. Es dürfte wohl kaum einen Kranken geben, in dem dasselbe nicht bekannt ist, oder in welchem nicht diesem oder Jenem zur Gesundheit verholfen hat, selbst in Fällen, wo die tüchtigsten Aerzte und alle angewandten Mittel nutzlos waren, brachte es Hilfe. Von den vielen tausend Zeugnissen sind die Abschriften der in der letzten Zeit eingegangenen der neuesten Auflage beigedruckt und in diesem ca. 600 Orte vertreten. Es ist für **nur 6 Sgr.** in jeder, in Hirschberg in Rosenthal's Buchhandlung zu bekommen. 301.

2845. Bei mir ist wieder vorräthig:

Zikoff, op. 69. Deutscher Kaisermarsch.

7½ Sgr.

Hirschberg. **H. Kuh's** Musikalienhandlung.

2803. **Kupferberg**

wird Weltstadt — ja dies habe ich am verflossenen Sonntage in vollkommenster Ausführung wahrgenommen, denn schon am Freitage gleich nach eingelaufener Friedensdepesche flaggte Jeder, der nur ein Fähnchen besaß, so daß der ganze Ort im prächtigsten Farbenschmuck prangte, sodann wurde von unserem Herrn Bürgermeister Selle für Sonntag große Illumination angeordnet, was gewiß Jeder mit Freuden begrüßte u. auch gern Alles aufbot, um das Fest verherrlichen zu helfen. — Gleich nach 7 Uhr glich unser Städtchen einem Feuermeer, kein Fenster blieb unerleuchtet, da den weniger Bemittelten Seitens der Commune auf das Bereitwilligste Beleuchtungsmaterial verabreicht worden war. — Zur selben Zeit hatte sich auch die Schuljugend, versehen mit bunten Ballons, vor der evangelischen Schule versammelt, welche nach Absingen einiger Coräle einen Umzug hielt, und von Zeit zu Zeit, sich wieder aufstellend, die Volksmassen, nach Tausenden zählend, aufs Neue durch ihre wohlgeschulten Kehlen erfreute. — Transparente mit sehr sinnigen Devisen waren fast an allen Häusern angebracht, vornehmlich zeichnete sich das des Herrn Kaufmann Enge aus, welchem Letzteren auch die Ehre der schönsten Fahne mit Recht gebührt. — Außerdem half der Schornsteinfegermeister und Baudeputirte Herr Kronlob in hervorragender Weise diesen schönen Abend durch Abbrennen ganz gelungener Feuerwerkskörper verherrlichen und setzte dem Ganzen so zu sagen die Krone auf, wofür er aber auch durch mehrfaches Bravorufen belohnt wurde. — Schließlich verdient Herr Schlossermeister Kretschmer durch die uns vor die Augen geführte bengalische Beleuchtung ganz besondere Anerkennung. — Nach 10 Uhr zerstreuten sich die Massen und ein Jeder eilte, sichtlich befriedigt, seiner Heimath zu.

Unus pro multis.

Naturhistorisches Museum

im Saale des Kronprinzen,

4000 Exemplare enthaltend, täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Entree à Person 1½ Sgr. Jeder Besucher erhält ein Präsent. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

2725. **R. Barthel.**

Sonnabend den 11. März:

Concert

des Gesang-Vereins für gemischten Chor zu Boltenhain im Böer'schen Saale. Anfang ½8 Uhr.

Zur Aufführung kommt: „Das Paradies und die Peri" von Rob. Schumann. 2801.

Entree 5 Sgr.

Der Vorstand: Ullm.

2780. Nachstehenden Auszug aus einem an ein Mitglied des liberalen Wahlvereins gerichteten Schreiben des Geh. Regierungs-Raths Dr. Tellkampf glauben wir seinen Wählern mittheilen zu müssen:

„Meine Wahl beglückt mich in hohem Grade durch das ehrenvolle Vertrauen, welches mir eine so große Majorität der mir vorzugsweise lieben Bewohner des schönen Hirschberg-Schönauer Wahlkreises schenkt, und durch die nun gebotene Möglichkeit und Verpflichtung in dieser großen Zeit auf dem ersten deutschen Reichstage zum Wohle des einigen Vaterlandes mitwirken zu können. Es ist die ernsteste, aber auch die beglückendste Thätigkeit. Daß ich zu dieser durch das Vertrauen meiner Mitbürger berufen bin, betrachte ich als den schönsten Lohn meiner bisherigen Wirksamkeit und Bestrebungen, als ein unverhofftes Glück. Denn die Mittheilungen über die bis jetzt bekannten Abstimmungen im Wahlkreise übertreffen unsere kühnsten Hoffnungen und haben mich auf das Freudigste überrascht. Ein so ehrenvolles mir geschenktes Vertrauen legt mir die ernste Pflicht auf, durch treue Anwendung aller Kräfte auf dem Reichstage demselben zu entsprechen.

Nach der bevorstehenden Reichstags-Session und nach dem Sommer-Semester in Breslau hoffe ich im nächsten August wieder einige Wochen im lieben Hirschberger Thale zu verleben."

Hirschberg, den 7. März 1871.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.

2764. **Monats-Uebersicht**

des

Vorschuss-Vereins zu Schönau

(eingetragene Genossenschaft).

Ultimo Februar 1871.

Activa:

Cassenbestand	3489 rtl.	19 sgr.	11 pf.
Wechsel	73840 „	— „	— „

Passiva:

Guthaben der Mitglieder	14182 rtl.	13 sgr.	— pf.
Reservefond	1634 „	28 „	3 „
Darlehne von der Bank und anderen Instituten	28820 „	— „	— „
Darlehne von Privatpersonen	31662 „	23 „	9 „

Schönau, den 28. Februar 1871.

Der Vorstand.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Großmann: Monatlicher Beitrag: Bürgermeister Prüfer 3 rtl.

Collecte Heine: Sammlung des kaufmännischen Vereins am Tage der Friedensfeier 10 rtl., Fr. S. K. M. 15 sgr.

Großmann.

2830. **Berichterstattung**

über die stattgehabten Sammlungen zur Unterstützung der Militär-Familen von Warmbrunn, deren Ernährer zur Fahne einberufen sind:

die erste Sammlung im August ergab	294 rtl.	22 sgr.	3 pf.
„ zweite „ „ Decbr. „	66 „	5 „	— „
„ dritte „ „ Febr. d. J. „	46 „	15 „	— „
Summa	407 rtl.	12 sgr.	3 pf.

Davon ist vertheilt:

pro August an 40 Familien	49 rtl.	25 sgr.
„ Septbr. „ 42 „	51 „	10 „
„ October „ 42 „	51 „	10 „
„ Novbr. „ 42 „	51 „	— „
„ Decbr. „ 39 „	46 „	— „
„ Januar „ 38 „	43 „	5 „
„ Febr. „ 37 „	41 „	15 „
„ März „ 40 „	45 „	— „
	379 rtl.	5 sgr.
Bestand	28 rtl.	7 sgr.	3 pf.

Den geehrten Wohlthätern sagen wir im Namen der betreffenden Familien unsern innigsten Dank und bemerken, daß die Sammlungs- sowie die Vertheilungslisten in der Ortsgerichts-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegen.

Warmbrunn, den 8. März 1871.

Das Ortsgericht. Das Deputirten-Kollegium.

2781. **Warmbrunner Verein für Landwirthe und Grundbesitzer.**
Sitzung: Sonntag den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr.

Die Friedens-Depesche
ist nach Wunsch auf gutem rosa Papier, à 1 Sgr., zu haben in der Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2429. **Bekanntmachung.**

Der Betrieb der Restauration und Schankwirthschaft in dem neuerbauten, an der Schmiedeberger Chaussee belegenen Schießhause, welches außer dem Schießstande und der Badestube 2 Restaurationszimmer, 2 Wohnzimmer nebst Kabinet, sowie Küche und Kellergelaß enthält, soll vom 1. April d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden.
Die Verpachtung erfolgt im Schießhause selbst am
Mittwoch den 15. März d. J., Vormittags 10 Uhr.
Die Pachtbedingungen liegen schon vorher auf unserer Registratur zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.
Hirschberg, den 25. Februar 1871.
Der Magistrat.

2831. **Bekanntmachung.**

Bei den evangelischen Schulen hiesiger Stadt ist eine, mit einem jährlichen Gehalt von 300 Thlr. dotirte Elementar-Lehrerstelle zu besetzen.
Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 20. d. M. bei uns melden.
Hirschberg, den 7. März 1871.
Der Magistrat.

2841. **Bekanntmachung.**

Nach § 14 der Statuten vom 2. April 1870 hat die Versammlung aller bei der allgemeinen Gesellen-Kranken-Unterstützungs-Kasse betheiligten Gesellen 16 Mitglieder in den Gesellen-Ausschuß zu wählen. Zur Vornahme dieser Wahl ist Termin auf
den 13. März (Montags), Nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Zimmer im Rathhause
anberaumt. Wir laden sämmtliche Mitglieder der allgemeinen Gesellen-Kranken-Unterstützungs-Kasse zur Theilnahme an der Wahl ein.
Hirschberg, den 7. März 1871.
Der Magistrat.

2842. **Meierei-Verpachtung.**

Die im ehemals von Schlabrendorf'schen Garten, an der Inspectorgasse hierselbst, belegene Meierei, bestehend aus Wohnhaus mit Stallung und ca. 5 Morgen Obst- und Grasegarten, soll anderweit meistbietend verpachtet werden, wozu
Donnerstag den 16. März c., Nachmitt. 3 Uhr, an Ort und Stelle,
Termin ansteht. Wir laden Pachtlustige dazu ein.
Hirschberg, den 7. März 1871.
Der Magistrat.

2761 **Mehrere 100 Schock dreijährige Birkenpflanzen,** à Schock zu 2 Sgr. 6 Pf. werden verkauft. Die Pflanzen sind von trefflicher Bewurzelung und schönstem Wuchs.
Liebenthal, den 6. März 1871.
Der Magistrat. Forstverwaltung.

2604. **Holz-Auktion.**

Das Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau verkauft meistbietend **Freitag** den 1[illegible] **März, Vormittags 9 Uhr,** auf dem sogenannten Rahmberge **ca. 40 Schock hart Gebund** und **eine Partie birkene Nutzstücke.**

2765. **Auktion.**

Dienstag den 14. und Mittwoch den 15 März c., werden von früh 9 Uhr jeden Tages ab, sämmtliche Nachlaß-Sachen des hier verstorbenen Brauermeisters Seibt in hiesigem Gerichtskretscham meistbietend gegen sofortige Baarzahlung auktionirt werden
Bierfässer, Meubles und Hausgeräth, sowie ein Flügel-Instrument kommen Dienstags zum Verkauf.
Seifershau, den 6. März 1871.
Das Ortsgericht. Sei[illegible]

2797. **Bienen-Auktion.**

Sonnabend den 11. März, Nachmittags 3 Uhr, will ich bei meiner Wohnung in Semmelwitz bei Jauer sämmtliche mir gehörige **Bienen,** in 11 Stück Dzierzon-Beuten, darunter 2 vorjährige Schwärme, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen lassen, wozu ergebenst einladet
verw. Partik. **Jungfer** in Semmelwitz.

2772 **Kalkofen-Verpachtung.**

Freitag den 17. März 1871, Mittags 12 Uhr
steht zur Verpachtung des weil. Bauer **Wilhelm** Eng[illegible]schen Kalkbrennereibetriebes Nr. 1 Ober-Giesmannsdorf Termin an.
Giesmannsdorf, Kr. Bunzlau, den 6. März 1871.
Das Ortsgericht.

2774. 5/4 **M. Acker,** bei guter Lage und Bodenbeschaffenheit, zur Gemüsegärtnerei geeignet, ist bald zu verpachten.
Warmbrunn, Villa Belle[illegible]

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

2769. Eine schöne **Windmühlenbesitzung** ist zu verkaufen, auch auf ein **Wirthshaus** oder gut gelegenes **Haus** zu vertauschen. Näh. zu erfragen beim Mühlenbesitzer **H. Teu[illegible]** in Barzdorf bei Striegau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2718. **Für Zahnleidende!**

Zum Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Reinigen, Ausfeilen des Knochenbrandes bin ich Freitag den 10. in Greiffenberg, Hotel „zur Burg", und Sonnabend den [illegible] März in Liebenthal, im Gasthof „zu den drei Bergen" zu [illegible]
C. Friese aus Hirsch[illegible]

Bestellungen auf **Guirlanden** und **Kränze** zu [illegible] Festlichkeiten nimmt an der Handelsmann **Hain,** Butter[illegible]

2743. Einige mir bekannte Persönlichkeiten erlauben sich hier die Nachricht zu verbreiten, ich hätte mein Geschäft niedergelegt. Ich weise ein solches Gerede als vollständig unwahr zurück. Diese Herren wollen daraus nur für sich Capital machen. Ich betreibe meine Profession in ungeschwächtem Maße ebenso wie früher fort u. liefere dauerhafte und moderne Anzüge schon von 10 Thlr. ab. **Tännigkeit**, Schneidermeister. Hirschberg.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie, Bettnässen) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt ***Dr. Cronfeld,*** Berlin, Leipzigerstr. 109. 2435

Agenten.

2473. Für eine der ältesten und vorzüglichsten deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaften werden sowohl in den Städten, als auch auf den Dörfern des Laubaner und Löwenberger Kreises tüchtige und solide Agenten gegen **sehr gute Provision** gesucht, und wollen Bewerber **baldigst** ihre Anmeldung in frankirten Briefen **B. E. No. 20** poste restante Görlitz einsenden.

Klinik für Frauen-Krankheiten.

Sprechstunde 9 Uhr Morgens.

Breslau. Dr. Martini,

2453. Neue Graupenstr. 9 (Löwenapotheke).

2795. **Anzeige.**

Meinen geehrten Kunden und dem Publikum von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Verkaufslokal in das Haus des Herrn Hübner, genannt: „Zu vier Jahreszeiten", verlegt habe und Sonntag den 12. März eröffne. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Schneider, Bäcker und Pfefferküchler.

Reelles Heiraths-Gesuch!

Ein Wittwer, circa 30 Jahr alt, rüstiger Geschäftsmann, Vater eines gut gezogenen Kindes, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft eine Lebensgefährtin im entsprechenden Alter. Große Vermögensansprüche werden nicht gemacht.

Gefällige Offerten junger Damen event. Wittwen werden bis zum 15. d. M. unter **G. K.** poste restante Flinsberg per Friedeberg erbeten. 2826.

2818. **Ergebenste Anzeige!**

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Maler** niedergelassen habe. Unter Zusicherung der reellsten Bedienung bitte ich um hochgeneigte Aufträge.

Hochachtungsvoll ***R. Pantack,*** Maler,
Bahnhofstr. Nr. 69, vis-à-vis der Hirschapotheke.

Empfehlung!

Nachdem mir von hoher Behörde die Bestallung als **Hebamme** ertheilt worden ist, ersuche ergebenst, den durch meinen Beruf gebotenen Beistand und meine jeder Zeit bereite Hülfe vertrauensvoll in Anspruch zu nehmen. Durch Bereitwilligkeit und Bescheidenheit werde ich mich gütiger Berücksichtigung immer würdig zeigen.

Lähn, im März 1871. 2651.

Auguste Schoder, Hebamme.

2754 **Bleichwaaren-Besorgung.**

Bei Beginn der diesjährigen **Bleichsaison** erlaube ich mir mein **Bleich- und Wirkgeschäft** unter Zusicherung reellster Bedienung einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

Indem ich hoffe, daß das langjährige gute Renommée meiner Bleich-Anstalt zu recht zahlreichen Einlieferungen roher Waare zur Bleiche Veranlassung geben möge, bemerke ich noch, daß ich die Abnahme roher Garne mit Ende Juli und Leinen Ende August schließe, dagegen Garne zu Wirksachen ununterbrochen entgegennehme.

F. W. Alberti.

Hirschberg i. Schl., im März 1871.

2850. Eine größere **Cassen-Anweisung** ist heut in meinem Geschäftslokal gefunden worden.
Hirschberg, den 8. März 1871.
Chr. Gottfr. Kosche.

Sonnen- und Regenschirme

werden schnell und billig überzogen und reparirt. 2827.
Greiffenbergerstr. 15. ***Heyne,*** Nadler.

2755. Einem geehrten Publikum empfiehlt sich zur Anfertigung von **Buntstickarbeiten** (Schuhe, Tragbänder u. s. w) zu festlichen Gelegenheiten; sowie in **Namenstickerei** für die Wäsche und bittet um geneigte Aufträge
Louise Buchmann, Herrenstraße 9.

Pensionat.

Zur Vorbereitung für Secunda finden noch einige Knaben Aufnahme in meinem Pensionat. [2518]
Berbisdorf bei Hirschberg. **Lehmann**, Pastor.

2610 **Zwei Pensionaire**

finden zu **Ostern** d. J. unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme beim
Kantor ***Gläser*** in Hermsdorf bei Goldberg.

2535. Ein sehr rentables

Delicatessen-Geschäft mit Schank

in einer Stadt von 40,000 Einwohnern ist wegen vorgerücktem Alter des Inhabers unter billigen Bedingungen Ostern oder Johanni zu cediren. Näheres in der Expedition.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, im Alter von 28 Jahren, noch activ, sucht eine junge Dame mit einem Vermögen von 3- bis 4000 Thlrn. zur Lebensgefährtin. Diese Dame muß von anständigen Eltern, sowie von angenehmem Aeußern sein. Schweigen ist Ehrensache.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse **A. B. C. 1050.** poste restante Warmbrunn erbeten.

2796. Die gegen die unverehelichte **Marie Maiwald** ausgesprochene ehrenrührige Aussage nehme ich als unbegründet zurück. **L. L.**

2833.

Kleider-Rüschen

werden nach wie vor gebrannt bei verw. **Adam**, Tuchlaube 7.

Lauban. Lauban.

Für Zahnleidende!

Geehrten Aufforderungen zufolge bin ich

Sonntag den 12., Montag den 13., Dienstag den 14. d. M. in Lauban, Hotel zum „schwarzen Bär“,

zu consultiren. 2714.

L. Neubaur,

pract. Zahnkünstler, wohnh. in **Warmbrunn.**

1780. Den 18. April eröffne ich in meiner Musikschule ein

Seminarium
für angehende Musiklehrerinnen.

Lehrgegenstände sind: Methodischer Clavierunterricht in Verbindung mit allgem. Musiklehre. — Fortgesetztes Clavierspiel in Verbindung mit musik. Formenlehre. — Harmonielehre. — Musikgeschichte. — Honorar vierteljährlich 10 Thlr. Zur Aufnahme ist musik. Befähigung unbedingt nöthig. Empfehlenswerthe Pensionate werden vermittelt. Für Diejenigen, die nach absolvirtem Cursus das Seminar durch ihre Leistungsfähigkeit empfehlen, wird für ein entsprechendes Unterkommen gesorgt. Anmeldungen nimmt entgegen und näheren Bescheid ertheilt

W. Irgang, Vorsteher der Musikschule Weberstr. 14. in Görlitz.

2706. **Pensionaire**, die das hiesige Gymnasium besuchen, finden eine billige Pension in gebildeter Familie. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Passagier-Beförderung
von Hamburg
nach New-York und Quebec

am 1. u. 15. jeden Monats zu äußerst billigen Passagepreisen. Nähere Auskunft ertheilen

Gustav Böhme & Co.,

762 concessionirte Expedienten in **Hamburg.**

Bekanntmachung.

2605. Eine renommirte Schauspieler-Gesellschaft von 6 bis 8 Personen könnte während der Fastenzeit in meinem neuerbauten Salon Vorstellung geben. Darauf reflektirende Direktoren wenden sich direkt an ***Louis Helbig,***

Hotelier in Leubus im König-Wilhelm.

2791.

Ein Compagnon

mit einem disponiblen Vermögen von 5—6000 Thlr. wird zur Errichtung eines **Destillations-Geschäfts** von einem praktischen, soliden, jungen Kaufmann gesucht. Gefällige Offerten beliebe man in der Expedition des Boten unter Chiffre **H. T. 10** niederzulegen.

2705. Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Geschenken von **Porzellan-Malerei** für heimkehrende Krieger. Auf Wunsch wird das Porzellan dazu geliefert.

Außerdem werden große Blumenvasen und andere Kunstgegenstände sauber und haltbar gekittet.

Ernst Hübner, Porzellanmaler am kath. Ring Nr. 41.

Verkaufs-Anzeigen.

2485. Ein kleines **Haus**, mit Obst- und Gemüsegarten, enthaltend 4 Stuben, Kammern, Küche ꝛc., in gutem baulichen Zustande, ist bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

A. Ritter in Herischdorf.

2749

Eine Wassermühle

mit 12 Morgen gutem Acker ist mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen und das Geschäft unter annehmbaren Bedingungen abzuwickeln durch den Buchbinder **Franke** in Adelsdorf, woselbst Vermittelungen jeder Art präcise besorgt werden.

2811.

Eine große Ziegelei

wird am 3. April cr., Vormittags 11 Uhr, vor dem Kreis-Gericht zu **Hirschberg i. Schl.** in nothwendiger

Subhastation verkauft.

Dieselbe liegt in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Hirschberg, Station der Gebirgsbahn, hat 90 Morgen Land, wovon 60 Morgen vorzügliches Lehm- und Thonlager, 40 Fuß mächtig, Sandlager, stehend. und fließend. Wasser, massives Wohnhaus, Stall, Scheuer, Schuppen, Oefen und Inventar zur Anfertigung von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen Ziegeln.

Jede Auskunft giebt der bisherige Besitzer

O. Werner.

2778.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Unterzeichneten gehörige Gärtnerstelle Nr. 16 zu Schreiberhau, mit 50 Morgen Bodenfläche, schönen Wiesen und Aeckern, in der Mitte des Dorfes gelegen, soll wegen Ableben des Besitzers freiwillig verkauft werden. Reelle Selbstkäufer mögen sich wenden an

die **Gotthelf Bergmann**'schen Erben in Schreiberhau.

2773.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Schlesien, Areal 224 Morgen, 15 Minuten von einer Kreis- und Gymnasial-Stadt resp. Bahn entfernt, soll sofort, wie es liegt und steht, verkauft werden.

Das Nähere erfährt man durch die Expedition des Gebirgs-Boten unter Chiffre O. M. B. Kommissionäre sind verbeten.

2814.

Mühlen-Verkauf.

Eine **Bockwindmühle** nebst Wohnhaus mit 2 Parzellen Acker, zu 4 und $4\frac{1}{3}$ Morgen, ist im Ganzen oder getheilt, die Windmühle zum Abbrechen, sofort billig zu verkaufen. Das Näherere b. Müllermeister **Goldbach** zu Kohlhöhe p. Striegau.

2763

Eine massive Schmiede

mit vollständigem Handwerkzeug, im b.stem Bauzustande, ist wegen Krankheit des Besitzers für 1500 Thlr. sofort zu verkaufen und kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Das Nähere b im

Schmiedemeister ***Kaufer.***

Um mit dem Rest meines vorjährigen Stoff-Lagers gänzlich zu räumen, habe denselben zum Ausverkauf zurückgesetzt, und halte diese günstige Gelegenheit zu außergewöhnlich billigen Einkäufen bestens empfohlen. 2758.

H. Friedensohn, Bahnhofstraße Nr. 1.

2444. Für

Confirmanden:



für Mädchen

schwarze Taffte, seid. Ripse, Poul de soré, Double-Lustre, feine Alpacca's, wollene Ripse, Paramatta's, Tybet's, Cachemir's in schwarz, weiß, braun und allen neuen schönen Farben, die Elle von 5 bis 20 und 25 Sgr.

Große Auswahl von Jaquettes und Shawltüchern.

für Knaben

fertige schwarze Anzüge, schön und dauerhaft gearbeitet. Hüte, Shlipse und Cravatten ꝛc. in größter Auswahl

zu sehr billigrn Preisen,

empfiehlt

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Meinen geehrten Kunden und verehrten Publikum von **Hirschberg** und **Umgegend** mache hiermit die ergebene Anzeige, daß heut die **neuesten Modells** in **Stroh-** und **Faconhüten** für Klassen **jeden Alters** angekommen sind und liegen dieselben zur gefälligen Ansicht bereit. Bestellungen auf **Umnähen, Waschen** und **Modernisiren** werden nach den neuen **Modells** prompt besorgt, und bitte, dies recht zeitig bewirken zu wollen, indem **alle Wochen** nur **eine** Sendung an meine Wasch-Fabrik in **Dresden** abgeht, und ich wie früher Jeden, wie **alle Jahre, gut und reell** bedienen kann.

C. Kludig,

Hirschberg im März 1871. 2835. Butterlaube 32.

2832. Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß mein **Schuh-Lager** wieder bestens sortirt ist; **Zeug-** und **Leder-Gamaschen**, mit und ohne Kappen, zu den bekannten billigen, aber festen Preisen, sowie auch Auswahl in allen **Hausschuhen**, mit und ohne Absatz, und empfehle dasselbe zu geneigter Beachtung. Verw. **Adam**, Tuchlaube 7.

Ausbesserungen werden täglich reell besorgt.

Die Farbewaaren-Handlung, Lack- & Firniß-Fabrik

von

Herrmann Vollrath, innere Langstraße,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison:

Broncen in verschiedenen Farben, Carmin, Münchener und Florentiner Lack, diverse Ultramarine, blau und grün, Chromgrün, Laubgrün, Resedagrün, Zinnober, roth und grün, Chromgelb in allen Nuancen, alle Erdfarben, fertig geriebene Oelfarben, diverse Sorten Bleiweiß, Zinkweiß, Schneeweiß, Spirituslack, weiß und braun, Politur-, Copal-, Bernstein-, Damar-, Eisen-, Gestell- und Ueberzug Lack für Wagenbauer, Leinöl, Firniß, Schellack, weiß und braun, Spiritus 95%, Anilin in verschiedenen Farben, Räderschmiere, Pech, Schwefelsäure, Salzsäure, Scheidewasser, Schlemmkreide, Gummy Sandarac, russischen Leim und feine Maler- und Anstrichpinsel in größter Auswahl. 2760.

Carl Henning, Hirschberg,

empfiehlt sein mit allen **Neuheiten** der jetzigen **Saison** versehenes

Modewaaren-Lager

bei größter **Auswahl** und billigsten **Preisen.**

2753. **Carl Henning,** Hirschberg, Bahnhofstr.

2443. Ein von

Gravelotte

Stoff gefertigter **Frühjahrs-Anzug,** etwas ganz Neues, **für 11½ rtl., Frühjahrs-Ueberzieher** nach neuestem Schnitt, von schönem und gutem Stoff gearbeitet, schon von **6 bis 20 rtl.,** empfiehlt

Scheimann Schneller's Kleiderhalle in Warmbrunn.

Für die Frühjahrs-Saison

sind bereits sämmtliche Neuheiten in überraschend großer Auswahl eingetroffen, und empfehle solche zu sehr billigen Preisen geneigter Beachtung.

Bestellungen auf Garderoben werden in eigener Werkstatt, unter Leitung eines tüchtigen Werkführers, in kürzester Zeit ebenso sauber, als geschmackvoll ausgeführt.

2756 **M. Friedensohn,** Bahnhofstr. Nr. 1.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen; Brochüre gratis und sind zu beziehen in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** M. Pleretschke. **Freiburg:** A. Süssenbach. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Jauer:** H. Gensser. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** E. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Miteska. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heimhold.

2175.

2840. **Frische Seefische**

treffen morgen ein. —

Louis Schultz.

Wagen-Verkauf.



2800. Mehrere neue und gebrauchte **Wagen**, darunter 2 halb- und ganzgedeckte, noch sehr gut erhaltene Wagen, stehen zum Verkauf bei **Wipperling**, Wagenbauer.

2815. **Eichenpflanzen,**

ca. 100 Schock, 3 bis 5 Fuß hoch, a Schock 10 Sgr., und 100 bis 140 Schock, 1 bis 3 F. hoch, a Schock 7½ Sgr., bietet zum Verkauf der Förster **Petau** zu Pilgramshain bei **Striegau.**

Knochenmehl und Phosphorit

in schöner Qualität offerirt bestens

Herrm. Ludewig in **Erdmannsdorf**

2521. (Knochenmehl-Fabrik).

2573. Im Hause Nr. 42 am Ringe steht wegen Mangel an Raum eine gute **Drehmangel** zu verkaufen.

2667. Mehrere Fuder guter **Bergsand** sind billig zu verkaufen: Berndtenstr. Nr. 3, erste Hausthür.

Holzkirchner Dachziegel,

Schiefer, Dachpappen und **Holz-Cement**

halte auf Lager. Auch werden alle in's Baufach schlagende **Klempner-Arbeiten** prompt besorgt.

Hirschberg. **A. Wartzeck**, Schieferdeckermeister.

2474. **Haus-Apotheke!**

Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Enthält bewährte Mittel gegen Magenkrampf, Zahnweh, Diarrhoe, Leibweh, Rheumatismus ꝛc., nebst Gebrauchsanweisungen in elegantem Carton, versendet gegen Einsendung von 1 rtl. incl. Verpackung die

Apotheke zu Langenöls.

Neue Patent-Läden

empfiehlt [987.

Wilhelm Tillmanns, Remscheid.

2779. **Ein Repositorium**

mit sämmtlicher Ladeneinrichtung ist billigst zu verkaufen bei **E. M. Trautmann** in Schreiberhau.

2816. Eine **Laden-Einrichtung** mit großem Waaren- und Schau-Schrank steht wegen Umzug billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **August Hoffmann** in Striegau.

2771. **Militair-Vereinen.**

Zu den bevorstehenden Friedensfeierlichkeiten offerirt billigst, für einen Führer, **Schärpe, Epauletten, Degen** mit **Portepée**, auch einen **Helm**. Sämmtliche Sachen nach Vorschrift, und fast noch neu, bei

Schreiberhau. **R. Schwanda**, Maler.

Aechten Rollen-Portorico,
Deutschen Portorico,
prima Vermudas (schwach gerollt),
besten prima Schwedter Rollentabak,
f. **gelb conl. Vierrad. Tonnen-Canaster,**
fein geschnittenen **Ungar-Tabak,**

sämmtlich in vorzüglichen Qualitäten zu den **allerbilligsten Preisen** bei

2420. **Hermann Günther.**

Unentbehrlich für **jede Landwirthschaft.**

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.

Niederlage: **Kgl. priv. Apotheke** in **Schmiedeberg.**

2672. **Eine Nähmaschine**

(von **Singer & Comp.**), vier Jahre im Gebrauch, steht zum Verkauf beim

Schneidermeister **Taube** in Hausdorf bei Hohenfriedeberg.

Die Maschinen-Fabrik

von

E. Urban in Landeshut

offerirt ein reichhaltiges Lager von Wagen- und Locomotiv-Winden, Reifenbiege- und Bohrmaschinen neuester Construction, Blasebälge in beliebiger Größe und Form, amerikanische Waschmangeln, Tischmangeln, sowie eine bedeutende Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe; 2-, 3- und 4schneidige Wiegemesser mit ächten Gußstahl-Schneiden, Wurststopfmaschinen, Theilmesser, auch eine Malzschroth-Mühle mit Reinigungsapparat und einen Krankenwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zur Anfertigung und Lieferung neuer Mühlwerke, Dreschmaschinen, Göpelwerke, überhaupt aller landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, schmiedeeiserner Brücken, Treppen, sowie Grab-, Balkon-, Treppen- und Brückengeländer, eiserner Thore und Gartenzäune, Pumpen und Pumpenständer in jeder beliebigen Größe und Form zu äußerst billigen Preisen. Reparaturen an jeder Art Maschinen werden gut, schnell und billig ausgeführt.

Zu vermiethen.

2838. Zwei in einander gehende **Stuben** nebst Kammer sind zu vermiethen bei **Wipperling**, Warmbrunnerstr.

---

94. Priesterstraße Nr. 3 ist der **2. Stock** von Ostern ab zu vermiethen.

---

977. Die **Verkaufs-Lokale No. 2** und No. 4 im „**Bazar**" an der Promenade sind zu vermiethen.

Näheres zu erfragen bei

Warmbrunn. verw. **A. Bergmann.**

2786. Ein **Verkaufsladen** an den Bädern ist zu vermiethen; zu erfragen: Warmbrunn Nr. 54.

2439. Ein **Laden** am Markt, Nr. 194 zu Löw nberg, worin jetzt Wollwaarenhandel, früher Destillation, mit gutem Erfolge betrieben worden, und welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist mit Stuben, Küche, Keller und sonstigem Zubehör vom 1. **April** d. J. an zu vermiethen und zu beziehen.
Das Nähere beim Eigenthümer **M. Günther.**

Personen finden Unterkommen.

2527. Ein **Kürschner-Geselle** findet Arbeit bei
A. Fiegel in Hirschberg.

2782. Ein **Schneidergeselle** findet bald Beschäftigung beim Schneidermeister **Fischer** in Grunau.

2783. Einen guten **Damenschuhmacher**, sowie einen guten **Herrenschuh-Arbeiter** und einen **Lehrburschen** sucht Schuhmachermeister **A. Merten.**

2777. 2 **Cigarrenmacher** finden dauernde Beschäftigung bei **E. M. Trautmann** in Schreiberhau.

2808. Ein tüchtiger **Bäcker**, der sein Fach versteht, findet bei gutem Lohn in der Mittelmühle zu Meffersdorf eine dauernde Stellung.

2656 **Einen Gehülfen und einen Lehrling für Seifensiederei sucht J. Dobschall in Görlitz.**

2551. **Ein Maschinenführer**
für meine Papierfabrik wird gesucht.
Papierfabrik Felicienhütte bei Rückers, 28. Februar 1871.
Johann Letzel.

2809. Einen **Schmiedegesellen** sucht
der Schmiedemeister **August Ansorge** in Spiller.

Geübte Schrifthauer in Marmor und Granit
werden zu dauernder Beschäftigung gesucht von
2812. **Kessel & Röhl**
in **Berlin**, Markgrafenstraße 36.

2822. Ein gewandter **Haushälter**, welcher in Gasthöfen conditionirt hat, und eine gewandte **Schleußerin**, sowie eine **Köchin**, können sich sofort melden.
Löwenberg. **W. Hempel jr.,**
Adreß- und Versorgungs-Bureau.

2681. Auf dem **Dominium Nieder-Röversdorf** b. Schönau findet ein verheiratheter **Großknecht**, der seine Nüchternheit und Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, vom 1. April d. J. ab Stellung bei hohem Lohn. Gleichfalls kann eine mit guten Zeugnissen versehene **Gesindeköchin** sogleich antreten. **Die Guts-Verwaltung.**

2798. Ein Knabe für's **Billard** wird gesucht von
Grüttner's Hotel in Jauer.

2793. Als **Verkäuferin** in einem Tapisserie- u. Galanterie-Geschäft in einer Mittelstadt Schlesiens wird ein anständiges junges **Mädchen** gesucht; der Eintritt kann zum 1. April oder 1. Mai erfolgen.
Selbstgeschriebene Offerten mit der Bezeichnung **R. Nr. 1** unter Angabe der näheren Verhältnisse, des Alters und der Religion, sind franco bei der Expedition d. Bl. einzureichen.

2847. Eine brauchbare **Köchin** wird zu miethen gesucht von
Frau Kaufmann **Menzel.**

2737. Eine **Köchin**, die über ihre Leistungen und sittliche Führung gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für Ostern nach auswärts bei hohem Lohne zu miethen gesucht.
Darauf Reflectirende können sich melden: Markt Nr. 38, zwei Treppen.

2834. Ein **Dienstmädchen** wird zum April gesucht. Näheres Hälterhäuser Nr. 9, parterre.

2691. Eine zuverlässige, empfohlene **Kinderfrau** findet gute Stellung bei einer Herrschaft auf dem Lande. Meldungen sind nebst Zeugnißabschriften frankirt einzusenden sub **A. K. 4.** poste restante Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

2829. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonial-Waaren-Geschäft beendet, von seinem Prinzipal bestens empfohlen wird, sucht unter soliden Bedingungen ein Engagement.
Nähere Auskunft ertheilt der Tuchkaufmann **B. H. Töpler** in Hirschberg i. Schl.

2784. Ein verheiratheter **Wirthschafts-Inspector** in den besten Jahren (Familie 1 Kind) sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. April c. ab Stellung. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **G. T. 100** durch die Expedition des Boten erbeten.

2770. **Ein junger Mann** von angenehmen Aeußern und guter Bildung, der seine Lehrzeit in einem Colonial-, Tabak- und Cigarren-Geschäft beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem ähnlichen Geschäft baldigst Stellung.
Nähere Auskunft ertheilt
Waldau O.-L. ***P. Langner.***

2548. Ein junger



Deutscher, Colonist und **Färber**, in einer größeren Fabrik Rußlands, sucht in einem **Bleich-** und **Appreturetablissement** als **Volontair** Unterkunft, um die Zurichtung und das Ausfertigen von **Shirting** und **Chiffers** zu erlernen. Gefällige Anträge, mit **S. K. 434** bezeichnet, befördern ***Haasenstein & Vogler***, Annoncen-Expedition in **Prag.**

Lehrlings-Gesuch.

2837. In meine Schmiedewerkstatt suche ich einen kräftigen **Lehrling.** **Wipperling**, Wagenbauer.

2750. Ein **Lehrling** nimmt an
Friedrich Dabers, Hutmachermeister in Hirschberg.

2836. Zur Holz-Bildhauer und Tischlerei nimmt einen ordentlichen **Knaben** in die Lehre
Wilhelm Seibt,
Tischlermstr. u. Holz-Bildhauer in Hirschberg, Priesterstr. Nr. 10.

2565. Einen **Lehrling** nimmt bald oder zu Ostern an
Herrmann Stief jun., Korbmacher in Warmbrunn.

2690. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Holz-Bildhauer-Arbeit** zu erlernen, kann sich melden in der Werkstatt für Tischler- und Holz-Bildhauer-Arbeit von **Krause & Stange** zu Hirschberg, Priesterstraße, im ehem. Schulhause.

2789. Einen kräftigen Knaben sucht als **Lehrling** baldigst der Färbermeister **Ketschner** in Schmiedeberg.

2683. Einen **Lehrling** nimmt an
J. Spitzer, Maler in Lähn.

2685. Ein kräftiger Knabe kann in die Lehre treten in der Niedermühle zu Wolmsdorf bei Bolkenhain.

2609. **Lehrlings = Gesuch.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die Seifen- und Lichtfabrikation zu erlernen, findet zu Ostern oder Johanni d. J. einen Lehrherrn durch F. H. Beer in Goldberg in Schl.

2696. **Lehrlings = Gesuch.**

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet als solcher zu Ostern ein Unterkommen bei Freiburg. **C. B. Alde.**

2130. **Lehrlings = Gesuch.**

Für meine Farben- und Colonial = Waaren = Handlung suche ich bald oder zum 1. April c. einen **Lehrling.**
Liegnitz. **Gustav Kahl.**

2768. Ein Sohn gebildeter Eltern, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse und eine leserliche Handschrift besitzt, kann unter den solidesten Bedingungen in ein **Comptoirgeschäft** als **Lehrling** eintreten, auch würde ein solcher Berücksichtigung finden, dessen Lehrzeit ohne Verschulden unterbrochen wurde. Reflectanten wollen sich melden unter der Chiffre **A. Z.** poste restante Striegau.

2766. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** Aufnahme finden bei dem Büchsenmacher
E. H. Tanner in Liegnitz.

2794. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann sich melden bei
Hoffrichter, Schmiedemeister.

2762. **2 Lehrlinge**

werden unter günstigen Bedingungen gesucht von
Apel, Schuhmachermeister, **Berlin,**
Landsbergerstraße 92.

Gefunden.

2775. Ein **schwarzer Tuchrock** ist auf dem Wege von der Seifersdorfer Brauerei bis Jannowitz gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer melde sich beim
Getreidehändler **Friebe** in Seiffersdorf.

2546. Einen schwarz und weiß gefleckten **Hund** kann Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten beim
Bahnwärter **Langer** zu Alt-Kemnitz.

2810. Am 5. d. Mts. hat sich von Greiffenberg nach Groß-Stöckigt ein großer schwarzer **Hund** mit braunen Beinen und Gürtel zu mir gefunden, und ist derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen bei dem
Gärtner **Aug. Schier** in Gr.-Stöckigt b. Greiffenberg.

Verloren.

2820. Am 6. März, Morgens, ist mir auf der Hainauer Straße, von Petershübel bis zum Lauterseiffener Brauer ein **Pelz,** mit grünem Tuch überzogen und schwarzem Vordertheile, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Bauergutsbesitzer **H. Hoberg** in Wilhelmshöhe am Gröditzberge.

2788. Am 6. d. Mts. ist ein junger **Hund** (weißer Seidenpinscher, auf den Namen Minko hörend, linkes Ohr gelb), abhanden gekommen; es wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Kosten nebst Findelohn abzugeben beim
Töpfermeister **Mörtzske** in Schmiedeberg.

2849. Am verflossenen Sonnabend den 4. d., Abends, ist auf dem Wege von Hrn. Eggeling über die Hirschgraben-Promenade eine **Hirschfänger-Scheide** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe Pfortengasse Nr. 7 abgeben.

Geldverkehr.

2652. Ein zu 6 % verzinsliches Darlehn von 5000 Thlr. kann vergeben werden durch den Magistrat zu Greiffenberg in Schlesien.

2751. **Geld — giebt**

das Pfand-Leih-Geschäft gegen Ueberlaß von Gold, Silber, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken 2c.
Warmbrunn, Hermsdorferstr. 321.

2807. Auf ein Grundstück von $19\frac{1}{2}$ Morgen werden bald **1100 Thlr.** zur 1. Hypothek gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Buchhandlung von **E. Rudolph** in Landeshut.

Einladungen.

2824. **Empfehlung!**

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die **Restauration zur „Adlerburg"** pachtweise übernommen habe, und bitte daher um ein geneigtes Wohlwollen.
W. Feige.

Gleichzeitig lade auf Sonntag den 12. d. Mts. zur **Tanzmusik** in den neu renovirten Saal ergebenst ein. Um recht zahlreichen Besuch bittet **D. O.**

2767. **Zur Flügelmusik**

ladet auf nächsten Sonntag, den 12. März c., auf die Bibersteine freundlichst ein **Schubert.**

Breslauer Börse vom 7. März 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{3}{4}$a$\frac{5}{6}$ bz. Russische Bankbillets $80\frac{3}{8}$ bz. Preuß. Anl. 59 (5) $100\frac{1}{4}$ G. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{2}$ G. Preuß. Anl. (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{4}$ bz. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $119\frac{1}{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $85\frac{7}{8}$a6 bz. B. Schles. Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{11}{12}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{3}{8}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $88\frac{5}{8}$ G. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) $83\frac{1}{4}$ bz. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 89 G. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $75\frac{3}{4}$ G. Oberschl. Prior. (4) 84 B. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{4}$ G. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{5}{8}$ G. Freib. (4) $107\frac{1}{2}$ B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 172 G. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $97\frac{3}{4}$ G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.
Bolkenhain, den 6. März 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	2	—	2	29	—	2	7	—	1	25	—	1	4	—
Mittler . . .	2	25	—	2	23	—	2	5	—	1	22	—	1	2	—
Niedrigster . .	2	21	—	2	18	—	2	2	—	1	19	—	1	1	—

Breslau, den 7. März 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $14\frac{5}{6}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)